

<b>Zeitschrift:</b>	Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
<b>Herausgeber:</b>	Historischer Verein Zentralschweiz
<b>Band:</b>	61 (1906)
<b>Artikel:</b>	Tell-Bibliographie : umfassend I. die Tellsage vor und ausser Schiller (15.-20. Jahrhundert) sowie II. Schillers Tell-Dichtung (1804-1906)
<b>Autor:</b>	Heinemann, Franz
<b>Kapitel:</b>	Teil 1: Vor und ausser Schiller
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-116378">https://doi.org/10.5169/seals-116378</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Erster Teil.

### Vor und außer Schiller.

---

#### 1. Mythologische Deutungen der Tell-sagen.

(Siehe auch unten: „Der internationale Tell“, sowie „Literatur des Tellstreites“.)

Grimm Jakob. Gedanken über Mythos, Epos und Geschichte.  
Mit altdeutschen Beispielen. In Schlegels „Deutsch. Museum.“ Bd. III. S. 53/75. Wien 1814.

Hinweis auf die Verwandtschaft der Tellsage mit mythischen Zügen und andern Apfelschußfabeln.

— — Deutsche Mythologie. 2. Ausgabe. Göttingen 1844.  
(Ueber den Tellmythus.)

Lütolf Alois. Heimdall und Wilhelm Tell. S. 208—216.  
„Germania“ hsg. v. F. Pfeiffer. Wien, Jahrg. VII.  
1863.

Ein mythologischer Vergleich und Versuch zu Ungunsten  
der Tell-Existenz.

Krutter Franz. Ueber Lütolfs: Heimdall und Tell. „Die  
Schweiz.“ Bern. Jahrg. VI. (1863). S. 329.

Lütolf Alois. Ist der Versuch einer mythologischen Erklärung der Tell-Sage unstatthaft? „Germania“, Vierteljahresschrift für deutsche Altertumskunde, herausg. v. Franz Pfeiffer. Jahrg. IX. 1864. S. 217—224. 8°.

— — Eine religiöse Erklärung der Tellsage. „Allgemeine Zeitung“. 1864, Nr. 174. (Augsburg). (Aus „Sir John Naleolms Life und Correspondence“, vol. II, S. 400.)

Erblickt in der Sage einen allgemeinen mythologischen Gedanken und weist dabei auf den arabischen Brauch hin, zur Zeit der Dattelernte jährlich einen 5—6 Jahre alten Knaben unter eine Scheibe zu stellen und dann nach der Scheibe zu schießen.

Pfannenschmid H. Der gegenwärtige Stand der Tellsage.

„Allgemeine Zeitung“ 1864, Beilage 140, 141. Augsburg.

Der Verfasser hält an der mythologischen Grundlage fest.

— — Neuestes zur Tellsage. „Magazin für die Literatur des Auslandes.“ 1865, Nr. 49.

Vergl. auch daselbst Nr. 43.

— — Der mythologische Gehalt der Tellsage. Allgemeine Zeitung 1865, Nr. 140, Beilage.

— — Der mythische Gehalt der Tellsage. Ein Beitrag zur deutschen Mythologie. S. 1—41. „Germania“ hsg. v. F. Pfeiffer, Jahrg. X. (1865).

Rochholz E. L. Tell als Zauberschütze. S. 39—58. „Germania“ hsg. v. F. Pfeiffer. N. F. I. Bd. (13.) 1868.

Vergl. unten: „Der internat. Tell“ („Malleus maleficarum“ v. J. 1520).

Meyer Karl. Die Tellsage. S. 159—170. 8°. Germanische Studien. Supplement zur Germania, herausg. v. Karl Bartsch. Jahrg. 1872.

(Mythologische gemeingermanische Tellsage.)

O. Henne-Am Rhyn. Die Wahrheit über Tell. „Gegenwart“ 1873. Nr. 19. S. 20.

Mythologisch-symbolische Deutung der Erklärung der Tellsage und ihrer einzelnen Momente (Tell = Sonnengott; Pfeil = Sonnenstrahl; Sohn = Erde).

Busch M. Die Mythe von Wilhelm Tell. Bd. I. II. Die Grenzboten 1876. Nr. 42, 43.

Rochholz E. L. Tell und Geßler in Sage und Geschichte. Heilbronn 1877. 8°.

Deutung der Tell und Geßlerfrage als Naturmythus.

Rudolf Adalbert. Neues zur Tellsage. Herrigs „Archiv f. d. Stud. der neuern Sprachen.“ Jahrg. 63. (1880). S. 13—28.

Tell wird mythologisch als „Dellingr“ (Tagbringer) erklärt.

Bergmans. Die Tellsage, eine arische und heidnische Erinnerung. S. 426. „Deutscher Hausschatz“. Jahrg. 1881.

Neumann Friedrich. Tell-Dellingr-Heimdall. „Germania.“ Vierteljahrsschrift für deutsche Altertumskunde. Begründet von Franz Pfeiffer. Wien. Jahrg. 26. 1881. 343—348. 8°.

Antwort auf Rudolfs Hypothese.

Suck H. J. Der mythische Inhalt der Tellsage. „Am Urdhs-Brunnen.“ 2. Heft. Jahrg. 1883. S. 22—26.

Sepp Prof. Dr. (München). „Die Telle oder Dolmen und die Tellsage.“ (Vortrag gehalten in der anthropologische Gesellschaft in München.) Referat erschienen im „Bund“. Bern. Jahrg. 1884. Nr. 87 vom 28. März.

Ergeht sich über den symbolisch-religiösen Charakter der Tellsage als Steinkultus u. über die universelle, internationale Bedeutung des Tellmythus. (Urreligion und Urmynthe, Opferkult). Die sprachlichen Deutungen Sepp's sind mit Zurückhaltung aufzunehmen, zumal nach ihm „der Schweizer Tell nicht blos eine mythische, sondern als Held bei Sempach (!) eine wirkliche, geschichtliche Person ist, mit der mythische Züge verbunden wurden.“ —

Jakobi M. Die Tellsage in den Mythen der Vorzeit. „Völkerschau.“ Herausgegeben von Dr. Clara-Renz. Heft 8. Jahrg. II. (1902).

## II. Der internationale Tell.

(Vergl. auch unten: Literatur des „Tellstreites“.)

Saxo Grammaticus. Danorum Regum heroumque historiae.

Paris 1514. (1. Ausgabe.) Fol.

Darin fol. 99 die seit 1204 handschriftl. überlieferte Tokosage als älteste Buchdruck-Fixierung der Apfelschußsage.

Malleus maleficarum, maleficas et earum hæresim ut phramea potentissima conterens. Coloniae 1520. (Darin: Geschichte des rheinischen Schützen Punker in Rorbach.)

Vergl. hiezu Pfeiffers „Germania“, Bd. 43 (1868): Rochholz: Tell als Zauberšchütze.

Krantz Albert. Denmärckische Chronick, nemlich durch Henrich von Eppendorf verteutschet. Straßburg 1545. Klein fol. (Darin im Buch IV. c. 21 fol. CCIII die Geschichte von dem Apfelschuß Toko's)

Jselin Joh. Rud. Histor. geograph. Lexikon. Basel 1727. Fol.

Enthält Bd. IV, S. 574 und 640. Hinweis auf die dänische Tell-Parallelsage und brachte dadurch die Tellstreitfrage in Fluß.

Reliques of Ancient English poetry, vol. I. London 1765.

(Vergl. S. 143—172 die Ballade von dem Apfelschuß des William of Cloudesly.)

Langebek. Scriptores rerum Danicarum medii ævi, tom II. Hafniæ 1773. (Darin: Thomæ Gheysmeri Compendium Historiæ Daniæ ab initio ad Waldemarum IV. conscriptum anno 1431.) Fol.

Darin S. 347 die Tokosage in dem 1431 aus Saxo Grammaticus durch den deutschen Mönch Gheysmer besorgten Auszug, der schon 1480 als Wiegendruck literarische Verbreitung fand und so vielleicht die schweizerischen Chronisten zur Verquickung heimatlicher und fremder Apfelschuß-Elemente verlockt hat.

Homer und Ossian, Tocco und Wilhelm Tell, Till Eulenspiegel und Donquizote (!) 8°. „Isis.“ Zürich 1805. Bd. III. S. 258—267.

Der Einsender bekämpft die Schweizer-Tellsage als eine Wiedergabe und Umwandlung der Sage Tokos, die Saxo Grammaticus um 1204 erzählte.

Grimm Jakob. Gedanken über Mythos, Epos und Geschichte (über Tell und Toko). „Deutsches Museum“, herausg. v. Friedr. Schlegel. Wien 1813. Bd. III. S. 56 u. ff.

Müller Peter Erasmus, „Sagabibliothek.“ Bd. III. Kiöbenhavn 1820. Darin S. 356 („Hemings Thatfr.“) die Sage von dem Schützen Heming.

Schiern. Der Streit über die Echtheit der Tellsage. Die scandinavischen Quellen der Tellsage. „Berliner Magazin des Auslandes.“ Jahrg. 1840.

Sagen, Märchen und Lieder der Herzogtümer Schleswig-Holstein und Lauenburg, herausg. von Karl Müllenhoff. Kiel 1845. 8°. (Darin: S. 57 f. Die Sage von dem Apfelschuß des Hennig Wulf.)

Wilhelm von Cloudesly. Die englische Variation vom Tellenschuß. „Wochenblatt für Freunde der schönen Literatur und vaterländischen Geschichte“. Solothurn, Jahrg. II. 1846. S. 73—74. (4 Spalten) 4°.

Smidt Heinrich. Der Tell des Nordens. „Novellenblatt.“ Bern. Jahrg. I. (1850). S. 77—80, 81 4, 87/8.

Allgemeine Zeitung. Augsburg. Jahrg. 1850, 28. April. Beilage S. 1882a—1883a. „Ueber bayerische Sagen.“ Ableitung von der dänischen Toko-Sage. Bestreitung der Tell- und Geßler- Existenz.

Der Tell bei Esthen, Finnen und Lappen. „Inland“, Nr. 33. Riga.

Abgedruckt in „Hamburger literar.- und kritische Blätter vom 11. Okt. 1856.“

Runge H. Die Sagen vom glücklichen Schuß. Die „Schweiz“. Herausg. v. L. Eckardt und Paul Volmar. Frick, Bern, Schaffhausen. Jahrg. 2. 1859. S. 80—87.

Im fernen Westen. (Canada). I. Ein Tellschuß. (Mit Abbild.) Illustrirter „Volks-Novellist“. Basel. Jahrgang I. (1861). S. 5—8. Fol.

- Lütolf Alois. Heimdall und Wilhelm Tell. „Germania.“ Vierteljahrsschrift für deutsche Altertumskunde, herausgegeben von Franz Pfeiffer. Wien. Jahrg. VIII. 1863. S. 208—216. 8<sup>o</sup>.
- „Tellschuß“ in Mokka (Arabien) „Augsburger Allgemeine Zeitung.“ Beilage zu Nr. 174. Jahrg. 1864.
- Pfannenschmid H. Die Tellsage bei den Persern. „Germania“. Vierteljahrsschrift für deutsche Altertumskunde, herausg. von Franz Pfeiffer. Jahrg. IX. Wien, 1864. S. 224—226. 8<sup>o</sup>.
- Rochholz E. L. Tell als Zauberer. Germania. Jahrg. XIII, 1868. S. 39—58.
- Ein Beitrag zur Tellsage (der englische Tell des 10. Jahrh. aus Elizabeth Taylor: The Braemer Highlands: their Tales, Tradition and History.) „Alpenpost“. Glarus Jahrg. III. (1872). S. 282—3. 4<sup>o</sup>.  
(Abdruck aus „Alpenrosen“).
- Zinzow A d. Vineta und Palnatoke. Der nordische Tell. „Pädagogisches Archiv.“ 12. Jahrg. 8 Heft. 1870.
- Viguié Ariste. La légende de Guillaume Tell. Nimes, 1872. 8<sup>o</sup>. 39 SS.  
Extrait des „Mémoires de l'académie de Genève“ 1871.  
Darin u. a. Vergleich mit der internationalen Pfeilsage.
- Jessen, E. Glaubwürdigkeit der Egils-Saga und anderer Isländer Saga's. „Historische Zeitschrift“. 3. Heft. Jahrg. 1872. S. 61—100.
- Berghans. Die Tellsage, eine arische und heidnische Erinnerung. „Deutscher Hausschatz.“ Jahrgang VII. (1881). S. 426.
- Zeitschrift für deutsche Philologie, herausg. v. Gering. Bd. 22. Halle 1890. Lex. 8<sup>o</sup>. Darin: Wlislocki, H. von: Zum Tellenschuß.  
Verwandte Schußsagen der Rumänen, Bulgaren. Ungarn, Bukowinaer Armenier, Zigeuner.

v. Wlislocki, H. Märchen und Sagen der bukowinaer und siebenbürger Armenier. Hamburg 1892. 8°. VIII und 188 SS.

Vergl. p. 108 den Bezug auf die Tellsage.

Harzen-Müller, A. N. Die Sagen vom Apfelschuß. „Wissenschaftliche Beilage der Leipziger-Zeitung.“ Jahrg. 1893. Nr. 149. S. 593/5.

Klockhoff, O. De nordiska framställningarna af Tellsagan. „Arkiv för nordisk filologi“ 12. (N. F. 8.) Jahrg. 1895. S. 171—200.

— — Konung Harald och Heming in „Upsala studier tillegnade Sophus Rugepå hans 60 ara födelsedag.“ Upsala, 1893. S. 114—39.

(Untersuchung der norwegischen Tellsage vom König Harald und dem Schützen Heming, wovon 3 gangbare Versionen.)

Winkel, Fr. Jomsvikingerne, Skildringer af Nordens Sagntid. Kjobenhavn 1895.

(Jugend-Bilderbuch mit der bildl. Darstellung der altdänischen Apfelschußsage.)

Kögel R. „Germanische Etymologien 1. Heimdalls“ in „Indo-german. Forschungen hg. v. K. Brugmann und W. Streitberg. Bd. IV (1898). S. 312—14. 326.

Darin p. 312 die Etymologie des Namens „Tell“.

Wadstein, Elis. (Göteborg). The Clermont Runic Casket. With five plates. Upsala 1900 — Leipzig. 8°. Erschien zuerst in den „Skriften utgifna af K. Humanistiska Vetenskaps. Samfundet i Upsala VI. 7.

(Beschreibung und Abbildung des angelsächs. Runenkästchens des 8. Jahrhunderts mit der nordischen Pfeil- (Apfelschuß) Sage. Vergl. meine „Tell-Iconographie.“ Abb. 52 und Text).

— — Ett engelskt fornminne fråon 700 — talet och englands daotida kultur. Göteborg 1901. 8°. (Särtryck ur nordisk Universitet stidskrift).

Heinemann Franz. Die nordische Pfeilschuß-Sage Tokos, Egils und Wyllyams in der bildenden Kunst. Anhang

(S. 69) der Tell-Iconographie. Wilhelm-Tell und sein Apfelschuß im Lichte der bildenden Kunst eines halben Jahrtausends 15.—20. Jahrh. Luz. u. Leipz. (1902).

Darin S. 25—27 über die morgenländische Auffassung der Tellsage.

### III. Der interkantonale Tell.

(Außer Uri).

Adamo von Camogask, oder: der Tell Graubündens.

„Der helvetische Volksfreund“. Chur. Jahrg. 1797.  
S. 29—34.

— — (Der Tell Rhätiens). (Gedicht) „Helvetischer Volksfreund.“ Chur. Jahrg. 1797. S. 292—293.

Wachsmann C. Der Tell Graubündens. (Erzählung). „Neues Schweizerisches Unterhaltungsblatt, für gebildete Leser aus allen Ständen.“ Bern. Jahrg. I. (1843.) S. 81—90. 4<sup>o</sup>.

Tobler Gustav. Ein Unterwaldner Wilhelm-Tell. Zugleich ein Beitrag zum sog. Tschudi-Krieg, 1561 S. 225—30. Anzeiger f. Schweizerische Geschichte. Jahrg. 5. (1888).

Der Berner Tell, oder die beiden Schmiede. (Mit Abbild.) S. 44. „Der Republikaner Kalender“. Winterthur. Jahrg. 1837.

— — Der Armbrustschütze auf dem Aarbergergaßbrunnen. Bern, 1848. 8<sup>o</sup>. 128 SS.

Mügge Th: Romane. Berlin, 1857. 8<sup>o</sup>. Darin: Bd. 3. S. 1—132. Der Tell von Unterwalden.

# IV. Der Urner Tell.

## A. Geschichtliche Abteilung.

---

### a. Entstehung und Ausbildung dieser Sage. — Ihre Quellen in chronologischer Abfolge.

(Siehe auch unten: „Tellenspiele“, „Tellenlieder“.)

Pergament-Originalurkunde vom 24. Juni 1329. „Kaiser Ludwig (der Baier) verbietet den Reichsvögten in den drei Waldstätten Schwyz, Uri und Unterwalden, die Leute in den Waldstätten an Leib und Gut zu bedrücken, und befiehlt, sie bei allen ihren hergebrachten Rechten, Gewohnheiten und Freiheiten unangefochten zu lassen.“ (Kantonsarchiv Uri). Quer 4<sup>o</sup>. Druck: Geschichtsfreund der V Orte. Bd. V. S. 252.

„Möglichlicherweise hat diese Urkunde den Anlaß zu den in den Waldstätten umgehenden Sagen von den Bedrückungen der Vögte gegeben.“ (Katalog der Tellausstellung, Nr. 316).

„Suchenwirth.“ (Auf Tell bezügliche Angaben sollen sich in einem angeblichen Ms. des Dichters Suchenwirth aus dem 14. Jahrhundert befinden, dessen Standort bis anhin nicht ermittelt wurde. Vergl. darüber weiteres in Gisler Anton: Die Tellfrage, Bern 1895. S. XIV).

Konrad Justingers Berner Chronik. Aelteste Handschrift, 15. Jahrh. (Stadtbibl. Winterthur). 4<sup>o</sup>. Vergl. Bl. L.

„Die in der um 1420 verfaßten Berner Chronik des Konrad Justinger, gewesenen Stadtschreibers von Bern, Bl. 49, enthaltene Erzählung von der Befreiung der Waldstätte entspricht in den Hauptzügen noch der wirklichen Geschichte; anderseits findet sich in ihr schon der Beginn der Sage, indem Justinger die Erhebung der Waldstätte auf Erpressungen und Bedrückungen der habsburgischen Vögte und Amtsleute zu-

rückführt, ohne diese indes irgend näher zu schildern; auch versetzt er die Erhebung in die Zeiten vor der Gründung Berns, also ins 12. Jahrhundert.“ (Kat. der Tellausstellung Nr. 317).

„Zur Sage von der Befreiung der Waldstätte“. a. Aus Justingers Chronik 1420. b. Felix Hemmerlin: de nobilitate et rusticitate Dialogus. (1450 c.) Die Sage von dem Schützen Toko um 1200 und das alte Tellenlied um 1774. 4. c. Aus dem weißen Buche von Sarnen. In: Oechsli W. Quellenbuch zur Schweizergeschichte. Zürich 1886. S. 60—70.

*Felicis malleoli vulgo hemmerlein Decretorum doctoris iureconsultissimi De Nobilitate et Rusticitate Dialogus etc.* (Inkunabeldruck des 15. Jahrh. in 4<sup>0</sup>. Fol. 318). (Stadtbibl. Zürich).

„Die bekannte Streitschrift des gelehrten Zürcher Chorherrn Felix Hemmerli, die er in den letzten Jahren des Alten Zürichkrieges gegen die Eidgenossen verfaßte, enthält in ihrem letzten, um 1450 geschriebenen Kapitel eine bereits völlig sagenhafte Darstellung der Entstehung der Eidgenossenschaft. Hemmerli erzählt (Bl. 130 b) die Tötung eines ungenannten habsburgischen Vogtes auf dem Schloß im Lowerzersee durch verschworene Schwyzler und die Vertreibung Landenberg's auf Schloß Sarnen durch die Unterwaldner; dagegen weiß er von Tell und überhaupt von einem Anteil Uri's an dem Aufstand gegen die Vögte noch nichts.“ (Kat. d. Tell-Ausst. Nr. 318.)

Hemmerlin Felix. *Dialogus de nobilitate et rusticitate* (c. 1450) mit dem Bericht von der Tötung des habsburg. Kastellans, der sich mit einem schwyzerschen Mädchen „in verdächtiger Weise eingelassen hatte.“ Abgedr. in „Thesaurus Historiae-Helveticae“ (Tiguri 1734) Jahrg. 3. S. 2.

Vergl. hiezu Dierauer, Geschichte der schweiz. Eidg. I. 135. 138—40.

Die Stretlinger Chronik, ein Beitrag zur Sagen- und Legendengeschichte der Schweiz aus dem XV. Jahrh. Mit einem Anhang: Vom Herkommen der Schwyzler

und Oberhasler. Herausg. von Jakob Bächtold. Frauenfeld 1877.

„Die von dem Berner Pfarrer Eulogius Kyburger um 1460 verfaßte Schrift vom Herkommen der Schwyzler und Oberhasler ist die Quelle der Fabeleien über die Abstammung der Schwyzler aus Schweden und der Hasler aus Ostfriesland.“ (Kat. der Tell-Ausst. Nr. 319). Für die Sage „vom Herkommen der Schwyzler“ siehe meine Bibliographie der Schweiz. Folklore. („Bibl. der Schweiz. Landeskunde V, 5“) Bd. „Sagen“.

Fasciculus temporum des Werner Rolevinck. Ausgabe des Heinrich Wirzburg von Vach, Mönch im Kloster Rougemont in der Grafschaft Greyerz. Inkunabeldruck von 1481 in 4<sup>o</sup>. (Stadtbibl. Bern).

„1474 veröffentlichte der Kölner Karthäuser Werner Rolevinck eine Weltchronik, die eine Menge von Auflagen erlebte und durch die verschiedenen Herausgeber mancherlei Zusätze erhielt. So enthält die Ausgabe, welche der Cluniacenser Heinrich Wirzburg von Vach im Kloster Rougemont, Grafschaft Greyerz, 1481 veranstaltete, ein Einschiebsel, das die Vertreibung tyrannischer Vögte der Edeln, welche die Schweizer mit unrechtmäßigen Lasten drückten, als den Ursprung des eidgenössischen Bundes hinstellt, aber ohne Wilhelm Tell zu erwähnen.“ (Kat. d. Tell-Ausst. Nr. 320.)

Das Weiße Buch von Sarnen. Originalhandschrift des 15. Jahrh. (in fol., vergl. Bl. CCXI). (Archiv Obw.)

„Der wahrscheinlich von dem Landschreiber Hans Schriber zur Zeit der Burgunderkriege angelegte Band, wegen seines Einbandes das „weiße Buch“ genannt, enthält außer einer Urkundensammlung eine kurze Chronik, die als Datum ihrer Abfassungszeit selber die Regierung des Herzogs Galazzo Maria Sforza von Mailand (1467—1474) angibt. Diese Chronik bringt (auf Bl. 211 ff.) zum ersten Mal die Sage vom Rütlibund und dem Tellenschuß, im wesentlichen schon in der Form, wie sie später durch Tschudi Gemeingut geworden ist. — Herausg. von Meyer von Knonau im Geschichtsfreund der V Orte Bd. 13, von G. v. Wyß (Zürich 1856) und von Ferd. Vetter in der Schweiz. Rundschau 1891.“ (Kat. Tell-A. Nr. 321),

Vergl. „die Chronik des weißen Buches im Archiv Obwalden.“ (Mit Vorbericht von G. v. Wyß) Zürich im Mai 1856.

**Das eidgenössische Liederbuch Werner Steiners.**

Autograph des 16. Jahrh. Papierhandschr. in kl. fol.  
(Bürgerbibl. Luzern). Vergl. S. 42/43.

„Neben dem Weißen Buch von Sarnen bildet das 1477 entstandene Lied „vom Ursprung der Eidgenossenschaft“, das die Burgunderkriege besingt, die älteste Quelle der Tellsgage, indem die neun ersten Strophen, die ursprünglich wohl als ein eigenes Lied für sich gedichtet worden sind, Uri als das Ursprungsland der Eidgenossenschaft und Wilhelm Tell als den ersten Eidgenossen hinstellen. Bemerkenswert ist, daß das Lied von den Schicksalen Wilhelm Tells weiter nichts als den Apfelschuß erzählt. Der älteste Text liegt vor in einer Handschrift von Ludwig Sterner (im Besitz des Grafen von Diesbach in Freiburg); eine etwas jüngere Redaktion enthält das 1532—36 angefertigte Liederbuch Werner Steiners von Zug, das im Original auf der Stadtbibliothek in Luzern, in einer getreuen Abschrift von der Hand des Chronisten Stumpf auf der Stadtbibliothek Zürich liegt.“ (Kat. d. Tell-Ausst. Nr. 322).

Dasselbe. Kopie von der Hand Stumpfs. 16. Jahrh. in 8<sup>o</sup>. Stadtbibl. Zürich. Vergl. Bl. 24.)

**Die Luzerner Chronik des Melchior Ruß.** Original-Handschrift des 15. Jahrh. Vergl. S. 18/19. Bürgerbibliothek Luzern.

„Der Luzerner Melchior Ruß der Jüngere begann 1480 eine Chronik seiner Vaterstadt, in der er großenteils Justingers Berner Chronik ausschrieb. Bei der Erzählung von der Befreiung der Waldstätte erwähnt er Tells Apfelschuß und verweist auf das Lied, das er darüber bringen werde. Statt des versprochenen Liedes aber schiebt Ruß am Schluß des Kapitels eine Erzählung ein „Wye es Wilhelm Tellen ergieng uff dem sew“, wonach der (ungenannte) Landvogt die Absicht hatte, ihn nach dem Schloß im Lowerzersee zu führen, aber von Tell nach dem Sprung von der „Tellenplatte“ aus erschossen wurde.“ (Kat. d. Tell-Ausst. Nr. 324.)

**Melchior Russen, Ritters von Lucern, Eidgenössische Chronik,** herausg. von J. Schneller. Bern 1834. Vergl. S. 58/65.

**Petermann Etterlins „Kronica von der loblichen Eydtgnoschaft ir harkommen und sust seltzam stritten und**

geschichten. Basel, Michael Furtter. 1507. (Kl. fol.  
vergl. Bl. XV.)

„Die 1507 gedruckte Chronik des Luzerners Etterlin hat die Tellsage in der Gestalt, die sie im Weißen Buche zeigt, zuerst einem weitern Leserkreis bekannt gemacht. Etterlin hat seine Erzählung von der Befreiung der Waldstätte aus dem Weißen Buch geschöpft, aber dessen naive Schilderung weiter ausgeführt und um verschiedene Zusätze bereichert. Den „Geßler“ des Weißen Buches nennt er „Grilller“, und diesem Druck- oder Lesefehler Etterlins ist es zu danken, daß der Landvogt Grilller bis tief ins 18. Jahrhundert hinein dem Geßler die Ehre streitig macht. Etterlin ist eine der von Schiller direkt benutzten Quellen.“ (Kat. d. Tell-Ausst. Nr. 326).

Diebold Schillings des Luzerners Schweizer-Chronik. Abgedruckt nach der Originalhandschrift auf der Bürgerbibliothek der Stadt Luzern. Luzern 1862, s. p. 5, 13.

„Die Darstellung der Tellsage in der 1507—1513 geschriebenen Chronik des Luzernes Diebold Schilling ist dadurch auffallend, daß nach ihr nicht Geßler, sondern ein „Graf von Seedorf“ den Wilhelm Tell zum Schusse zwang, sowie durch das Datum, 13. Juli 1334, das sie für die Tat ansetzt.“ (Kat. d. Tell-Ausst. Nr. 329).

[Die Fortbildung der Tellsage wurde sehr beeinflußt durch das 1511 entstandene älteste Tellendrama, wie auch durch die Tellenlieder. Siehe näheres unten unter: „Tellenspiel,“ „Telllied.“]

Glareanus Henricus. Descriptio de situ Helvetiae et vicinis gentibus. Basileæ, Jo. Frobenius 1519. In 8°; vgl. p. A. 4. (Bogennumerierung).

Frank Sebastian. Germania. Von des gantzen Teutschlands aller Teutschen völker herkommen etc. (ohne Druckort und Jahrzahl). (In fol.; vergl. p. CCXXIII).

„Der Schwabe Sebastian Frank hält sich in seinem 1538 zum ersten Mal erschienenen Werke bei dem, was er über den Ursprung der Eidgenossenschaft erzählt, an Etterlin und setzt die Stiftung des Bundes in das Jahr 1298.“ (Kat. d. Tell-A Nr. 33.)

**Mutius H.** De Germanorum prima origine, moribus, institutis, legibus et memorabilibus pace et bello gestis etc. Basiliae apud Henricum Petrum. 1539. Lex. 8<sup>o</sup>; (vergl. lib. XXI, p. 232 u. ff.)

„Der Thurgauer Gelehrte Ulrich Hugwald, genannt Mutius, gibt in seiner 1539 zu Basel veröffentlichten Chronik eine Schilderung von der Tyrannie und Vertreibung der Vögte, welche merkwürdigerweise die Tellengeschichte völlig übergeht, statt ihrer als Hauptveranlassung zum Aufstand die Erzählung Hemmerlis wiederholt, aber, abweichend von diesem, ihren Schauplatz von Schwyz nach Uri verlegt und die Erhebung ums Jahr 1300 unter König Albrecht stattfinden läßt. Mutius liefert den Beweis, daß um 1539 die Tellsage trotz Tellenlied und Etterlin noch nicht allgemein verbreitet war.“ (Kat. d. Tell-Ausst., Nr. 332.)

**Stumpf Johannes**, Entwurf zu seiner Chronik. Autograph. Darin eingeklebt; Tellgeschichten (ältestes Bild der Tellkapelle), Holzschnitt sig. M. S., koloriert. (Fol. p. 137: das ander buoch.) Stadtbibl. Zürich.

Vergl. darüber Heinemann, Tell-Iconographie, p. 9 mit Reprod. d. Holzschnittes.)

— — Gemeiner loblicher Eydgnoschafft Stetten, Landen und Völkern Chronickwirdiger thaaten beschreybung etc. 1548. Zürich. Christoffel Froschauer. In fol.; vergl. p. 329.

„Der bekannte Zürcher Historiker Johannes Stumpf lehnt sich in seiner Darstellung der Befreiungssage an Etterlin und das Urnerspiel an. Bemerkenswerte Eigentümlichkeiten Stumpfs sind, daß er als die ersten Eidgenossen Wilhelm Tell, Stauffacher und den „Bauer“ von Nidwalden, der zu Alzellen den Landenberg im Bad erschlägt, bezeichnet und die Vertreibung der Vögte in die Zeit der Gegenkönige Ludwig des Baiers und Friedrichs des Schönen, 1314 15, unmittelbar vor die Schlacht am Morgarten verlegt. Während ferner das Weiße Buch, Etterlin, das Urnerspiel das Rütli nicht als Schauplatz eines Schwures, sondern nur als den heimlichen Beratungsplatz der Verschworenen kennen, läßt Stumpf den Bund gegen die Tyrannie auf dem Rütli selber aufgerichtet werden.“ (Kat. d. Tell-Ausst., Nr. 334.) (Reprod. d. Holzschnittes in m. „Telliconographie“, p. 10.)

Tschudi Aegidius. Erster Entwurf zur Schweizerchronik.

Bd. II. Autograph. In fol. (Stadtbibl. Zürich.)

„Durch Aegidius Tschudi, der bis zu seinem 1572 erfolgten Tode an seiner großen Schweizergeschichte arbeitete, hat die Sage von der Befreiung der Waldstätte diejenige Gestalt gewonnen, wie sie dann durch Johannes v. Müller und Schiller Ge meingut geworden ist. Durch seine geschickten Kombinationen und Erfindungen erhielt sie eine Präzision und Vollständigkeit, die den Schein des genausten Wissens erregte und deshalb alle andern Darstellungen verdrängte. Tschudi ist es, der die vielfach schwankende Sage chronologisch festgelegt hat, unmittelbar in die Zeit vor der Ermordung Albrechts; auf ihn gehen die genauen Daten zurück. Er führt den Wolfenschiessen als Untervogt Landenbergs in die Sage ein, sowie den Freiherrn von Attinghausen, den Edelknecht Rudenz. Aus dem Schatze seiner Urkundenkenntnis gibt er dem Stauffacher den Vornamen Wernher, dem Fürst den Vornamen Walther und verdrängt den Tell durch letztern aus der Rolle des Vertreters von Uri im Rütlibunde. — Interessant ist es, den handschriftlichen ersten Entwurf Tschudis mit der in der gedruckten Chronik vorliegenden endgültigen Redaktion zu vergleichen, indem daraus erhellt, wie Tschudi erst nach vielfachem Schwanken zu seiner Fassung gekommen ist. So nennt er ursprünglich nach Etterlin den Landvogt Grissler, statt Gessler, Stauffaucher heißt „Hans“, den Namen Heinrich von Melchthal hat er ursprünglich dem Sohne gegeben und erst später auf den Vater übertragen. In Altzellen lässt er anfänglich mit Etterlin und andern den Landenberg erschlagen werden; den Namen Conrad Baumgarten — der Geschlechtsname ist Tschudis Erfindung — hat er erst nachträglich am Rande beigefügt. Auch die Chronologie ist eine andere; das Landvogtregiment lässt er statt 1304 ursprünglich schon 1301 beginnen; den Rütlischwur setzt er anfänglich auf den 17., den Tellenschuß auf den 29. Oktober 1307; dann rückt er alles, weil es ihm zu ferne vom Neujahrstag lag, umd drei Wochen herab etc.“ (K. d. Tell-A. Nr. 335).

Tschudi Aegidius. Chronicum Heliticum, heraus. v. Joh. Rud. Iselin. Basel 1734—36. In fol.; vergl. p. 238.

Über diese Hauptquelle Schillers siehe unten, 2. Teil: Quellen zu Schillers Tell.

Montanus Fabricius († 1566). Poemata sylvarum liber unus . . . de Vuilhelmo Tellio Elegia. Tiguri (v. J.) 8°. S. 76. (S. 72—76. Gedicht von Tell).

Vergl. Haller V, 65 und unten im Abschnitt: Telllieder die Ausgabe des Liedes von Montanus durch L. Sieber. (Basel, 1886).

— — ad D. Conradum Pellicanum de Wilhelmo Thellio, Elegia; Festgruß der Universitätsbibliothek zur Jubelfeier der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft von Basel am 16. September 1886. (Herausg. v. L. Sieber.) Basel, Schweighauser 1886. 8°; S. 14.

Silberysen Christoph (Abt zu Wettingen), Eidgenössische Chronik. Autograph von 1576. (Kantonsbibl. Aargau).

Das besonders als Bilderchronik wertvolle Manusc. bringt 2 Tell-Miniaturbilder: p. 274 den Apfelschuß; p. 275 den Tellsprung, je in quer 8°.

(Bullinger Hch.) Was H. B. von den Vögten und Wilhelm Tellen schreibt („wörtlich aus e. treuen Copie seiner . . . Zürcherkronik abgedruckt.“) S. O. (Zürich) u. J. (ca. 1576). 8°.

Manusc. der Stadtbibl. Zürich in 8°.

Simler Josias. De Republica Helvetiorum libri duo. Tiguri, 1576. 8°.; vergl. p. 14 u. ff.

Murer Christoph (1558—1614). „Vom Ursprung der Eidgenossenschaft.“ Mit Holzschnitt. (In fol. und Reimtext). Zürich, 1580.

(Vergl. darüber m. „Tell-Iconographie“ p. 42 und 54.

— — „Wahrhaftiger Bericht von der Hochlöbl. Eidgenossenschaft.“ (In Reimversen). 1581.

(In der Stadtbibl. Bern.)

Guillimann Franciscus. De rebus Helvetiorum sive antiquitatum libri V. Friburgi Aventicorum, 1598. 4°; vergl. p. 302 u. ff.

„Der Freiburger Guillimann ist der erste Schriftsteller, der Bürglen als den Geburtsort Wilhelm Tells erwähnt.“ (K. d. Tell-A. Nr. 341); über Guillimann s. Kälins Monographie, Freiburg, 1904.

**Annales oder Historische Chronik der Fürsten zu Oesterreich,  
Habsburg-Stammes.** Augsburg, 1621. Klein fol.

Darin die Tellgeschichte (mit Kupferbild).

**Chronik des Wolfgang Stockmann, Ritters und Landammanns von Obwalden.** 1633. Vermutlich Autograph. (Im Besitze des Hrn. Landammann A. Wirz Sarnen.)

„Abweichend von Tschudi setzt diese Chronik des 17. Jahrhunderts den Tellenschuß und die Vertreibung der Vögte ins Jahr 1314 und erwähnt eine erste Vertreibung des Adels zum Jahr 1260.“ (K. d. Tell-A., Nr. 1085).

**Gottfridus Jo. Ludovicus.** Historische Chronica oder Beschreibung der fürnemsten Geschichten, so sich von Anfang der Welt bis auff unsere Zeiten zugetragen. Frankfurt a./M. M. Merian 1642 und Augsburg 1674. Fol.

Mit Text und Illust.-Kupfer betr. W. Tell.

**Geilfus G.** Eine anekdotische Abwandlung der Tell und der Stauffachergeschichte von 1666. „Anzeiger für Schweizerische Geschichte.“ Jahrg. II. (1877). S. 294.

**Sigmund von Birken.** Spiegel der Ehren des . . . Erzhauses Oesterreich . . . Nürnberg, 1668. Fol. Darin: 9. Cap. p. 235—243: „Anfang der Eidgenoßschaft. (Gäßlers Hochmut . . . Gäßlers Frevel gegen Wilh. Tellen“. . .)

**Thevet (Andr?)** Vies des Hommes illustres. Histoires des plus illustres et savans hommes de leurs siècles.) Paris 1671. Darin: vol. VII, 41—50: Gesch. Tells.

**Tevet:** (ca. 1680). Eloges des hommes illustres.

Enthält vol. VI, 296 und ff. eine Abhandlung über Tell von Wilhelm Tugginer.

**Heß Rudolf (Landschreiber).** Discours von dem Wilhelm Tellen; gehalten im Collegio Insulano zu Zürich, den 7ten Decembbris 1680. (1780?) Handschrift der Stadtbibl. Bern (H. VII. 68 Nr. 14. 2 Bll. 4<sup>o</sup>.)

Vergl. Haller, V, 68.

Wilhelm Thell: Das ist History und Ursprung der Eydgenoßschaft. Getrukt im Jahr 1685. (Stadtbl. Zürich).

Wagner Joh. Jacob, Mercurius Helveticus, fürstellend die Denk- und Schauwürdigsten Anmerkungen und Seltsamkeiten der Eydgnoßschaft Zürich 1688. 8°; vergl. S. 83.

„In Wagners Mercurius Helveticus findet sich (S. 83) zum ersten Mal der Geschlechtsname „von der Halden“ für den Erni oder Arnold aus dem Melchthal. Die Absicht dessen, der den Namen „von der Halden“ oder „an der Halden“ aufgebracht hat, war wohl, den Helden des Rütlischwurs dem noch im 18. Jahrhundert blühenden, angesehenen Geschlechte dieses Namens zuzuweisen.“ (K. d. Tell-A. Nr. 343.)

„Klingenberger“-Chronik siehe unten: Streitschriften, p. 29. „Balthasar“, Anmerk. Jahr 1760.

Lang Caspar. Historisch-theologischer Grundriß der alt- und jeweiligen Christlichen Welt. Teil I. Einsiedeln 1692.

„Von Lang (I, p. 808) röhrt die Angabe her, daß die Gattin Wernher Stauffacher's Margaritha Herlobig geheißen habe. Ebenso berichtet er, daß die Prozession zu Ehren der hl. Kümmernis, die alljährlich zwischen Bürglen und Steinen stattfand, ihre Entstehung dem Wernher Stauffacher verdanken solle.“ K. d. Tell-A. Nr. 344. (zur St. Kümmernis Legende vergl. meinen Fasz. „Legenden“ der Bibliographie der schweiz. Folklore und Landeskunde, V, 5).

Diebolt Caspar, Historische Welt oder Außführliche Beschreibung der vornehmsten und denkwürdigsten Geschichten so sich in allen IV Welt-Theilen . . . bis auf gegenwärtige Zeit begeben. Zürich 1715.

Zedler Joh. Heinr. Großes Universal-Lexikon aller Wissenschaften . . . Halle und Leipzig 1732—50. (Darin in Band XLII, 672/3 „Tell“.) Fol.

Faßmann David. Gespräche in dem Reiche der Todten Hundert sechs und sechzigste Entrevue zwischen dem berühmten Schweizer Wilhelm Tell, der sehr viel zur Freyheit seines Vaterlandes contribuiret, Und dem neapolitanischen Fischer Masaniello, so anno 1647

die Rebellen zu Neapolis commandiert hat. Leipzig,  
Deer 1732. (70 Seiten in 4<sup>o</sup>.)

Von Haller (V, 70) als „elendes Geschmier“ bezeichnet.

Leu Hans Jakob. Helvetisches Lexikon. Th. XVIII.  
Zürich 1763. 4<sup>o</sup>.

„Das Helvetische Lexikon von Leu bringt die erste Nachricht über Tell's Tod, indem es sagt, es werde „vermutet, daß er auch in der Mitten des XIV. Seculi geschehenen Überschwemmung des Dorfes Bürglen durch das Wasser aus dem Schächen-Thal möchte um das Leben kommen seyn.“ (K. d. Tell-A. Nr. 346.)

Müller Johannes von. Der Geschichten schweizerischer Eidgenossenschaft Erstes Buch. Leipzig 1786. 8<sup>o</sup>;  
vergl. p. 610 u. ff.

„Der berühmte Geschichtschreiber der schweizerischen Eidgenossenschaft, der neben Tschudi Schiller als Hauptquelle gedient hat, hat die Sage noch um verschiedene Züge bereichert. Durch ihn ist der Grütlischwur zu der pompösen Scene geworben, durch ihn Geßler zu einem „Hermann Geßler von Bruneck“, indem er den Vornamen nach dem Vorgang eines 1779 erschienenen Schauspiels „der Schweizerbund“ dem in Urkunden des beginnenden 15. Jahrhunderts oft genannten Hermann Geßler entlieh und die Erwerbung der Burg Bruneck durch die Geßler, die Ende des 14. Jahrh. statt hatte, in ältere Zeit zurücklegte.“ (K. d. Tell-A. Nr. 347.)

**b. Tellfrage. Geschichte der Tell-Kritik  
und Literatur des Tellstreites von 1550—1906.**

Siehe auch obige Abschnitte I—III p. 7—14, sowie unter c: Novellistische Erzählungen.

**Joachim v. Watt (Vadian).** (1484—1551). Erscheint als erster kritischer Zweifler an der Echtheit der Tellsage und an der Urfreiheit der Waldstätte in seiner: „Chronik der Aebte des Klosters St. Gallen.“ Orig. in der Vadiansch. Bibl. St. Gallen.

Vergl. Original I, 408. (Ausgabe der Chronik von E. Götzinger, St. Gallen 1875. Näheres darüber in den „Mitt. des hist. Vereins von St. Gallen“, 4. Jahrg., p. 73.)

**Guillimann.** Epistolæ ad Goldastum. I. Ep. 143.

„Der gleiche Guillimann, der 1598 Bürglen als Geburtsort Wilhelm Tells bezeichnete, schrieb 1607 in einem Brief an Goldast, er halte die Geschichte Tells für eine reine Fabel, weil diesen keine ältere Quelle erwähne und die Urner über seinen Wohnort selbst nicht einig seien, noch über seine Familie Aufschluß zu geben vermöchten.“ (Kat. d. Tell-A. Nr. 360). (Vergl. oben, p. 22. unter: „Quellen“: Guillimann.)

**Iselin Jakob Christian.** Histor. und geogr. allgem. Lexikon. Basel 1727. Fol. (Darin: Bd. IV, 574 und 640, Art. Tell und Tocho. Frühester (?) Hinweis auf die dänische Priorität der Tellsage, auf welcher Grundlage der nachfolgende Tellstreit sich abstellte.)

(Philips J. J.) Accaunt of William Tell forced by the austrian governor to shoot an apple from his own childs head. In: J. J. Philips collection of the fundamental Caw and constitutions of several states 1752.

(Haller V, 74).

**Freudenerger Uriel.** Gründe über die Geschichte des Wilhelm Tellen, zu beweisen, daß selbe nur eine

Fabel sey. September 1752. Qriginalhandschrift der Stadtbibl. Bern in klein fol.)

„Pfarrer Uriel Freuenberger zu Ligerz schrieb 1752 einen Aufsatz, der den ersten systematischen Angriff gegen die Echtheit der Tellhistorie bildet. Die ungedruckte Schrift gelangte durch Mittelsmänner an den Vikar Johannes Imhoof in Schattdorf, Kt. Uri, der 1759 seinem Korrespondenten eine Reihe von angeblichen Beweisstücken für die Existenz Tells übersandte, die sich freilich bei näherer Prüfung als wertlos oder als Fälschungen erwiesen. Die Schwäche der von Imhoof ins Feld geführten Beweise bewog Freudenberger, 1760 seine Untersuchung in französischer und deutscher Sprache zu veröffentlichen, womit er einen Sturm der Entrüstung erregte. Uri ließ die Schrift durch Henkershand verbrennen.“ (K. d. Tell-A. Nr. 364).

Guillaume-Tell, trait historique á Mr. le Président L. F. . . , Comte de P . . . Censeur Roial (!) par J. F. „Journal Helvétique“, Neuchâtel. 1752, Mai. P. 477—83.

Duport du Testre (Dutertre). Histoire des conjurations, conspirations et revolutions célèbres. Paris 1754. Tom I, p. 368—411 (betr. Tell.) 12°.

Iselin Isaak. Observationes Historicæ Miscellaneæ. Basileæ 1754. (Bezweifelt auf p. 14 die Tellgeschichte.)

Voltaire, Annales de l'Empire depuis Charlemagne. Basle 1753. Vergl. Bd. I, S. 326 (zu 1307) mit Voltaires Zweifel an der Tellgeschichte.

— — Epître sur son arrivée près du Lac de Genève. 1755. (Vergl. Haller V, Nr. 87.)

— — Nouvel essay sur les grands événements par des petites causes. 1759. 12°. (Vergl. Haller V. 87).

Moreri. Dictionnaire. Tom X, P. I, p. 68. 1759.

Imhof Josef; Pfarrer zu Schattdorf. 1. Daß die Existenz und Historie deß Wilh. Tellen keine Fabel — bescheinen folgende Dokumente .. (Zusammenstellung aus dem 18. Jahrh.) 2. Copie des Urkunds wegen Tellen Kapel (!) auf der Platten und andere bez. Urkunden.

15 Stück, copiert 1759 von Joseph Imhof, Pfarrer zu Schadorf, unterzeichnet. Fol. (Nr. 1.) 1 Bl. (Nr. 2.) 6 Bl.

Handschr. der Stadtbibl. Bern VI, 35. Miscellanea Helvetica Politica, generalia et specialia Nro. 1 u. 2.

**Freudenberger U. contra Imhoff.** Gründe über die Geschichte des Wilhelm Tellen zu beweisen, daß selbe nur eine Fabel sey, September 1752, nebst 2 Zusätzen vom Dezember 1758 und Februar 1759.

Herrn Im Hoff (Pfarrer zu Schattdorf) Gründe für die Wahrheit mit den dazu gehörenden Dokumenten. Briefe an Hrn. Haller den Sohn über Hrn. Im Hoff's Gründe. Copien von der nämlichen Hand, in 1 Heft. Fol. 26 Bl.

Handschr. der Stadtbibl. Bern VI, 63. Miscellanea Helvetica varia Nr. 48.

Der einschlägige Miscellaneenband, a. d. 18. Jahrh. sign. XIII, 154 in 8<sup>0</sup> der Stadtbibliothek Bern umfaßt folgende Stücke:

1. (Freudenberger Uriel.) Guillaume Tell, fable Danoise 1760.
2. Lettre de M. J. à M. K. sur une petite brochure intitulée, fable Danoise. „Journal Helvétique“, Mars 1760.
3. Schreiben lobl. Standes Uri an hohen Stand Bern sub 4ten Juni 1760 wegen der fable Danoise. (Kopie).
4. Antwort des hohen Standes Bern auf obiges Schreiben von Uri vom 20. Juni 1760. (Kopie).
5. Extrakt aus dem Raths-Manual der Stadt Bern 20. Juny 1760.
6. Nachricht von dem, so sich in hiesigem (zu Bern) äußerem Stand zugetragen aus Anlaß der Schrift: Guillaume Tell, fable Danoise.

**Freudenberger-Haller.** Guillaume Tell, Fable Danoise o. O. 1760. Kl. 8<sup>0</sup>. 30. SS.

Vom Stande Uri confisziert und verbrannt und durch Protest schreiben an die übrigen Kantone censuriert (4. Juni 1760.) Auch Zürich verbot den Druck und die Verbreitung. Verfasser ist Uriel Freudenberger, resp. sein Hintermann G. E. von Haller, der sich in seiner Bibliothek der Schweizer Geschichte V, 75 selbst als Veranstalter des französischen Druckes bekennt, die Autorschaft aber in Abrede zu stellen sich bemüht. —

**Freudenberger Uriel:** „Der Wilhelm Tell.“ Ein dänisches Mährchen (!); aus dem Französischen übersetzt. o. O. 1760.

Vergl. darüber Gisler A: Die Tellfrage, Bern 1895, S. 3—49.

**Lettre du M. J. à M. K. sur une petite brochure intitulé: Guillaume Tell, fabl. Danoise. Journal Helvétique.** (Dirigée contre la publication de Freudenberger). Jahrg. 1760, Mars, 271—83.

Deutsche Übersetzung (von Heinrich Waser) erschienen 1760, in 8°, 16 Seiten unter folgendem Titel:

(Waser Heinrich (?)) Schreiben von M. J. an M. K. betreffend eine kleine Schrift, unter dem Titel: Wilhelm Tell, ein Dänisches Mährchen; aus dem Journal Helvétique, Mars 1760 übersetzt. 1760. 8°. 16 SS.

Schreiben von Uri an Bern betreffend Tell und die „fable danoise“ 1760, mit Antwort. Copie. Fol.

Handschr. der Stadtbibl. Bern III, 77, v. Stürler, Akten und Auszüge Nr. 34.

Nachricht von dem, so sich in hiesigem Äußenen Stand zugetragen aus Anlaß der Schrift: Fable danoise, Ostermontag 1760, 8°.

Handschr. der Stadtbibl. Bern XIII, 154. Guillaume Tell Nr. 7.

(Balthasar Felix) (v. Luzern.) (Verteidigung,) Schutzschrift für Wilhelm Tell. Laut der Vorrede eines Unbenannten (Salomon Wolf in Zürich). Zürich 1760. 8°. 32 SS.

Vergl. Gisler, Tellfrage p. 43 und Haller, V, 76. Dazu bemerkt d. K. d. Tell-A. (Nr. 368): „Baltasar führt in dieser Schrift pag. 9 ein lateinisches Zitat an, das der Landammann Joseph Anton Püntiner in einer alten Chronik von Klingen-

berg gefunden habe. Diese angebliche Chronikstelle macht Wilhelm Tell zum Meier der Äbtissin von Zürich zu Bürglen, zum Schwiegersohn des Walter Fürst von Attinghusen und gibt ihm zwei Knaben, einen ältern, Wilhelm, und einen jüngern, Walter; sie ist aber zweifellos erst ein Machwerk des 17. und 18. Jahrhunders, da einerseits die angebliche Klingenberger Chronik gar nie existiert hat, anderseits schon die Sprache den späten Ursprung verrät.“

(Balthasar Felix) (v. Lnzern.) *Défense de Guillaume Tell.*  
o. O. (Zürich oder Luzern) MDCCLX. Kl. 8<sup>o</sup>. 30 SS.

Erschien anonym gegen Freudenberg-Hallers „Fable Danoise.“

— — *Défense de Guillaume Tell. Auf Deutsch von Joh. Rudolph Füsslin.* Luzern 1760. 8<sup>o</sup>. S. 23.

(Voltaire,) *Essai sur l'histoire generale et sur les moeurs des nations.* Paris 1761—3. 8 vol. in 8<sup>o</sup>.

Nie l'existence de Guillaume Tell. Vergl. Hisely: Recherches critiques p. 436.

Leu H. J. *Schweizerisches Lexikon, (unter „Tell“ Bd. XVIII.)*  
45—47. Zürich 1763. 4<sup>o</sup>.

(Zurlauben M., le Baron de). *Guillaume Tell.* Paris 1767.  
12<sup>o</sup>. 75 SS.

— — *Lettre à M. le P(resident) H(énault) sur la vie de Guillaume Tell.* Paris 1767. 71 SS.

Sammelband der Universitätsbibl. Basel. (ca. 1770).

1. *Dialog entre Jules César et Guillaume Tell.*
2. *Guillaume Tell. Trait historique à Mr. le Président L. F. Comte de P. Censeur Royal.*

Müller Gottlieb Franz. *Rede von den ersten Stiftern des eydgenössischen Bunds, gehalten anno 1771 vor dem lüblichen äußern Stande zu Bern.* MSS. 4<sup>o</sup>. 34 enggeschriebene Seiten.

Vergl. Haller, V, 60.

Haller Gottlieb Emanuel v.: *Wilhelm Tell. Eine Vorlesung gehalten im hochlüblichen äußern Stande zu Bern den 21. März 1772,* Bern 1772. 8<sup>o</sup>. 29 SS.

Haller neigt hier mehr aus Politik, als aus wissenschaftlicher Überzeugung, der Verteidigung Tells zu.

Über das Interessanteste in der Schweiz. Aus dem Französsischen. Leipzig 1778—80. 4 Bde. (Mit der Darstellung der Tellsage).

Meerman J. de. Discours — sur la question — comparer ensemble la ligne des Achéens, celle des Suisses — et la ligne de provinces unies — developper les causes, l'origine, la nature et l'objet de ces associations politiques. La Haye 1784. Gr. 4<sup>o</sup>. 54 SS.

Haller V, 63. Preisgekrönte Schrift.

Neueste Probe wie man heut zu Tage im Auslande Schweizergeschichte und Staatistik (!) zu schreiben pflegte. „Schweizerisches Museum“. Zürich. 4<sup>o</sup>. (1788) 7. Heft. S. 553—556.

Über Tell, Landesgemeinden.

Schmid Franz Vinzenz. Allgemeine Geschichte des Freistaats Ury. Zug 1788. 8<sup>o</sup>. Darin 1. Teil: Der Tell und glücklichste Neujahrstag. S. 126—131. Die unseligen Zeiten vögtischer Bedrängnissen; die ersten Eidgenossen und ihr heiliger Bund. S. 131—138.

„1788 veröffentlichte Vinzenz Schmid in seiner Geschichte des Freistaates Uri ein angebliches Landsgemeindeerkenntnis vom 7. Mai 1387, das sich auf die Gründung der Kreuzfahrt von Steinen nach Bürglen bezieht, „an dem Orte, wo unser Liebes Landmanns Erste Wiederbringers der Freyheit Wilhelm-Tellen Haus ist“. Diese oft zum Beweis der Existenz Tells angerufene „Urkunde“, deren Original niemals zum Vorschein gekommen ist, kennzeichnet sich durch die Fehler in der Datierung, den unrichtigen Namen des Landammannes wie die altertümlich sein sollende Sprache als eine plumpe Fälschung das 18. Jahrhunderts.“ (K. d. Tell-A. Nr. 371.)

Mumelter: Ueber die Verdienste österreichischer Regenten um das deutsche Reich. Wien 1790. Gr. 8<sup>o</sup>.

Bezweifelt den Rütlischwur und die Tellexistenz.

Schmid C. (Landschreiber von Uri) ca. 1800. Manuskript, enthaltend eine Zusammenstellung der angeblichen

Beweise für die Existenz Wilhelm Tells, nach einer später hinzugefügten Notiz, herrührend von der Hand des Sohnes von Vinzenz Schmid, des Landschreibers C. Schmid. Kl. fol. (Im Besitze von Hrn. J. W. Lusser, Altdorf).

Wilhelm Tell — nach Johannes Müller. Gr. 8<sup>0</sup>. „Nordische Miscellen.“ Hamburg. Bd. II. Jahrg. 1804, Juli—Dezember. Gr. 8<sup>0</sup>.

Antiquarische Notizen über die Familie Buonaparte und über Wilhelm Tell. 4<sup>0</sup>. „Gemeinnützige schweizerische Nachrichten. Bern. Jahrg. 1804. Nr. 185 und 186. S. 739—740. 743—744.

Anfrage über den wahren Namen Wilhelm Tells. „Schweizerbote“. Aarau. Jahrg. V. (1808), Nr. 34. S. 267.

Schuler Joh. Melch. Die Taten und Sitten der alten Eidgenossen. O. O. (Kerenzen) 1809. 8<sup>0</sup>. Darin p. 41—46: Wilhelm Tell. Jahr 1307. Nach Tschudi, Brennwald, Bullinger, Rahn, Müller.

Deutsches Museum, herausg. von Friedrich Schlegel. Bd. III. Wien 1813. Darin: p. 53—75. Jakob Grimm, Gedanken über Mythos, Epos und Geschichte (über Tell und Toko).

Dictionnaire d'anecdotes suisses, on recueil de traits curieux sur les Suisses et sur leur pays, leurs usages, leurs moeurs, leur caractère . . . Paris, 1823. 8<sup>0</sup>.

Darin: p. 192—194, Marguérite Herlobig.

Hisely J. J. Dissertatio historica inauguralis de Gulielmo Tellio, libertatis helveticae vindice. Groningae 1824. Gr. 8<sup>0</sup>. VIII und 75 (69?) SS.

Balthasar Jos. Ant. Felix u. Haller. Verteidigung des Wilhelm Tell. Neue unveränderte Auflage. Flüelen Kanton Uri, 1824. 8<sup>0</sup>. S. 84.

Darin S. 37—68: Wilhelm Tell, eine Vorlesung, gehalten zu Bern 1772 von Gottl. Eman. Haller S. 69—84: Tell der Urner von Konst. Siegwart.

Siegwart- (Müller) Konstantin: Tell der Urner (in der Schrift: Balthasar Verteidigung des Wilh. Tell.) Neue veränderte Auflage. Flüelen, 1824 8°. S. 69—84.

— — Tell der Urner. Flüelen, 1826. 12°. 16 SS.

Begeisterter Verfechter der Tellsache. Erste Ausgabe 1824.  
siehe oben unter „Balthasar“, Ausg. 1824.

Hisely J. J. Guillaume Tell et la révolution de 1307, ou histoire des trois premiers cantons, jusqu'au traité de Brunnen, 1315. (et refutation de la fameuse brochure : fable Danoise.) Delft. 1826. 8°.

Meyer von Knonau, M. L. Handbuch der Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft. Zürich 1826.

Folgt der Ueberlieferung, lässt aber den Apfelschuß als ungeschichtlich fallen.

„Göttinger, Gelehrte Anzeigen“. 1828. Bd. I, S. 934.  
(Aufsatz von Heeren.)

Zuppinger J. H. Bilder der Vorzeit oder Wahrheit ohne Schminke. Wädenschweil, 1834. (Tellgeschichte.)  
S. 377—390.

Kopp J. Eutych. Urkunden zur Geschichte der eidgenössischen Bünde. I. Bd. Luzern 1835; II. Bd. 1851.  
(Erster streng wissenschaftlich gestützter Vorstoß gegen Tell.)

Ideler Julius Ludwig. Die Sage von dem Schuß des Tell. Eine historisch-kritische Abhandlung. Berlin 1836. 8°.

Erklärt die Tellsage aus einer volkstümlichen Redensart, bringt gleichartige Erzählungen von andern Tellschützen, verhält sich im Uebrigen gegenüber der Tell-Existenz neutral.

Heidelberger Jahrbücher der Literatur f. 1836, Septemberheft. (Abh. v. Aschbach).

Schumacher A. Schillers Tell in Beziehung auf seine historische Begründung. „Oesterreich. Zeitschrift für Geschichts- und Staatskunde“ 1836. Nr. 58.

Heusler A. (Basel). Die Anfänge der Freiheit von Uri bis auf Rudolf von Habsburg, urkundlich nachgewiesen.

„Schweizerisches Museum für historische Wissenschaften.“ Herausg. von F. D. Gerlach, J. J. Hottinger und W. Wackernagel. Frauenfeld 1837. Jahrg. I. S. 181—217.

Der erste Einspruch gegen J. E. Kopps umgestaltende Forschungen.

Meyer J. H. Erzählungen aus der Schweizer-Geschichte und Züge aus dem Leben merkwürdiger Eidgenossen. St. Gallen, 1838. „Wilhelm Tell. (1307).“ S. 42—45.

Gelzer Heinrich. „Die drei letzten Jahrhunderte der Schweizergeschichte. Aarau und Thun. Bd. I. (1838). („Ein Blick auf die Untersuchungen über Wilh. Tell und die ersten Bünde.“)

Hisely J. J. Essai sur l'origine et le développement des libertés des Waldstetten . . . „Memoires et documents publiés par la société d'histoire de la Suisse romande.“ Lausanne 1839. Jahrg. 2. XXXIII und 239 pp.

Hisely J. J. Examen du mémoire du Dr. A. Heusler): intitulé: Die Anfänge der Freiheit von Uri . . . , „Memoires et documents publiés par la société d'histoire de la Suisse romande.“ Lausanne 1839. Jahrg. 2. S. 241—53.

Häusser Ludwig. Die Sage vom Tell auf's neue kritisch untersucht. Eine von der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg gekrönte Preisschrift. Heidelberg, 1840. 8°.

Gelzer H. Die zwei ersten Jahrhunderte der Schweizergeschichte. Vorlesungen. Basel, 1840. „Die Sage vom Tell“. 8°. S. 1—19.

Schiern. Der Streit über die Echtheit der Tellsage. — Die scandinavischen Quellen der Tellsage. „Berliner Magazin des Auslandes.“ Jahrg. 1840.

Mönnich W. B. Ueber das Geschichtliche und Glaubwürdige in der Sage vom Tell. 4°. Jahresbericht der Handels-Gewerbschule in Nürnberg 1840/41. Nürnberg.

Vergleich der schweizerischen mit der skandinavischen Tellsage zur Befestigung der Tellexistenz.

Geßler und Tell. Cooper-Bärmann; Streifereien durch die Schweiz. Berlin 1836. I. Bd. S. 229—31.

Schiern Fr. Et nordisk Sagns Vandringer, fornemmelig med Hensyn til Sagnet im Wilhelm Tell. [Les migrations d'une légende du Nord, surtout en considération de la légende sur Guill. Tell.] Historisk Tidskrift. Kjöbenhavn 1840. Bd. I. p. 45—111.

Wiederabgedruckt in Schiern Fr.: Historiske Studier. Kjöbenhavn 1856. I. p. 40—109. Vergl. auch vorige Seite: „Schiern“.

Heidelberg Jährbücher der Literatur. 35. Jahrgang, Heidelberg 1842. Darin: Häusser Ludwig, Ueber das Geschichtliche und Glaubwürdige in der Sage vom Tell von Dr. W. B. Mönnich.

Hisely J. J. Les Waldstaetten Uri, Schwyz et Unterwalden. considérées dans leurs relations avec l'empire germanique et la maison de Habsbourg. Mémoires et documents publiés par la société d'histoire de la Suisse Romande. Lausanne 1841. année 2. S. 257—419.

Marezoll L. Geschichte der Schweizer-Revolution (Wilh. Tell) und der schweiz. Eidgenossenschaft. Hamburg, 1842. 90 pp. in 12°.

Hisely J. J. Recherches critiques sur l'histoire de Guillaume Tell. Mémoires et documents de la société d'histoire de la Suisse Romande. Lausanne. 2. année 1843. S. 425—673. Und separat:

— — Recherches critiques sur l'histoire de Guillaume Tell. Lausanne 1843. 8°. III und 246 S.

Darlegung des Tellstreites.

Vuillemin L. Guillaume Tell, mythe et histoire, à propos des recherches critiques sur l'histoire de Guillaume Tell par Mr. J. J. Hisely. (Bibliothèque universelle de Genève. Mai 1843. p. 15—30).

- Réimpression de Hisely J. J.: Recherches critiques. Lausanne 1843. Voir „L'artiste“ Tom IV. 3. livr. Paris 1844.
- „Wilhelm Tell“. Der Republikaner-Kalender. Winterthur. Jahrg. 1844. S. 35—38.  
Verteidigung der Tell-Existenz.
- Meyer Rem. Die Waldstätte vor dem Bunde von 1291 und ihr Verhältnis zum Hause Habsburg. Bericht über das humanist. Gymnasium in Basel. Jahrg. 1844.
- Olivier J. De l'histoire de la Suisse et des nouvelles recherches sur Guillaume Tell. „Revue des deux Mondes.“ Paris. 8<sup>o</sup>. année 1844, 1. mai.
- Bluntschli. Geschichte des Schweizerischen Bundesrechtes von den ersten ewigen Bünden bis auf die Gegenwart. Zürich, 1849. 8<sup>o</sup>. Darin: Bd. I. S. 7 u. ff. über die Tellfrage; auch S. 218—32 (Über die Vögte).
- Blumer J. J. Staats- und Rechtsgeschichte der schweizerischen Democratien. St. Gallen 1850. I. Teil. p. 109—145 (Über die Vögte).
- Amiet J. J. Notiz über Tell. „Neue illust. Zeitschrift für die Schweiz.“ St. Gallen. Jahrgang IV (1852). S. 331/2, 339/40.  
Behandelt den damaligen Stand der „Tellfrage“.
- Guillaume Tell ou les Suisses délivrés. Paris, 1853.
- (Kopp Eutych): Zur Tellsage (1307—1314), dazu als Beilage: Die Geßler. Geschichtsblätter a. d. Schweiz, herausg. v. J. E. Kopp. I. Bd. Luzern, 1854. 8<sup>o</sup>. Jahrgang 1854. S. 234/45, 314/20.  
Enthält: „Das Beste, was Kopp oder irgend einer vor ihm über Tell geschrieben“... (A. Gisler. Die Tellfrage . . . S. 32).
- Anzeiger f. schweizer. Gesch. und Altertumskunde. Zürich 1855—60. I. Bd. 8<sup>o</sup>. König Albrechts Tod. S. 4—6.
- Zur Tellsage. Kühne's „Europa“. Jahrg 1856. S. 47.
- Die Chronik des Weißen Buches im Archiv Obwalden. (Mit Vorbericht v. G. v. W[ylf]. Zürich im Mai 1856).

Meyer von Knonau: Zur Tellsgeschichte. Blätter f. Kunst und Literatur. 4<sup>o</sup>. Beilage zur „Neuen Zürcher Zeitung.“ Zürich. Jahrgang 1856 Nr. 21. S. 81 bis 82.

(Ueber das „Weiße Buch“.)

Die Chronik im weißen Buche zu Sarnen. . . . veröffentlicht durch Staatsarchivar Meyer von Knonau. „Der Geschichtsfreund.“ Mitteilungen des histor. Vereins der 5 Orte. 8<sup>o</sup>. Einsiedeln. Bd. 13. Jahrg. 1857. S. 66—86

„Professor Hagen über den Ursprung der schweizerischen Eidgenossenschaft“. Feuilleton (—Separat-Ausg.) der Neuen Zürcher-Zeitung vom 21. November. Zürich. Jahrg. 1857. 4<sup>o</sup> S. 189—190.

Wilhelm Tell. Mit Holzschnitt von Gilbert. „Die Illustrierte Welt“. Stuttgart. Jahrg. V. (1857.) S. 361—62.  
Erwähnt Stimmen für und gegen Tell.

Göttingische gelehrte Anzeigen. Jahrg. 1857. Bd. II Göttingen. Darin: G. Waitz, Anzeige von Kopps „Geschichte der eidgen. Bünde“ und „Geschichtsblätter aus der Schweiz.“

Neujahrsblätter aus der Urschweiz 1857 (und 1858):

- a. Liebenau H. von, Die geschichtlichen Ursachen der Entstehung einer schweizerischen Eidgenossenschaft. Luzern 1857. 42 S. in 4<sup>o</sup>.
- b. Liebenau H. von. Förderung der Eidgenossenschaft durch des Hauses Habsburg innere Verhältnisse. Luzern 1857. 56 S. in 4<sup>o</sup>.

Wyß Georg von. Ueber die Geschichte der drei Länder Uri, Schwyz und Unterwalden in den Jahren 1212—1315. Vortrag . . . in Zürich am 18. Febr. 1858 gehalten. „Monatsschrift des wissenschaftlichen Vereins in Zürich.“ Zürich. Jahrg. (III). 1858. 8<sup>o</sup>. S. 217 bis 238. Und separat.

Zur Geschichte der drei Länder. (Von G. v. W(yß). Anzeiger für Schweizerische Geschichte und Altertumskunde. Jahrg. 1858. S. 2.

Illustriertes Familienbuch. Jahrg. X. (1860). S. 344.  
(Über Wilh. Tell).

Barandun Joh. Fablas, siemis a Wilhelm Tell. Cuera 1860. 8°.

Hidber B. Schweizergeschichtliche Forschungen über W. Tell. „Allgemeine Augsburger-Zeitung.“ Bd. III. Jahrg. 1860. 18. und 19. Juli.

Vergl. Beilage zu Nr. 200 und 201. Nachweis des Vorkommens des Namens Tell.

Genast Wilhelm: Wilhelm Tell. Sage oder Geschichte. „Deutsches Museum.“ Herausg. von Robert Prutz. Leipzig. Jahrg. 1861. Nr. 11 und 12. I: 353—363. II.: 401 bis 413.

Geschichtlicher Überblick über die Zeugnisse für und gegen die Tellexistenz mit Schlußfolgerung im erstern Sinne.

Tagesbote aus Böhmen. Jahrg. 1861. Nr. 311. (Ueber Tell.)

Huber A. Die Waldstätte bis zur festen Begründung ihrer Eidgenossenschaft. Mit einem Anhang über die geschichtliche Bedeutung des Wilh. Tell. Innsbruck 1861.

Enthält Beiträge zur Darstellung des Tellstreites. Nachweis des gemein deutschen Charakters der Tellsage. Ablehnung entschieden. (vergl. p. 46, 89—128.)

Siegwart-Müller C. Die Edlen von Attinghausen. Der Geschichtsfreund. Mitteilungen des histor. Vereins der fünf Orte. Einsiedeln. Bd. 18. Jahrg. 1862. 8°. S. 36—69.

Unterhaltungen am häuslichen Herd. Jahrg. 1862. Nr. 26. (Tell.)

Krutter Fr. Heimdall und Wilhelm Tell, von Alois Lütolf. [Referat]. „Die Schweiz.“ Illustrierte Zeitschrift für

Literatur und Kunst. Bern. Jahrg. VI. 1863. 4°.  
329. Seite.

Hidber B. Schweizergeschichtliche Forschungen über Wilh. Tell. Archiv des historischen Vereins des Kantons Bern. Bern. Bd. 5. Jahrg. 1863. 16 S. 8°.

v. Liebenau Hermann. Die Tell-Sage zu d. J. 1230 histor. nach neuesten Quellen beleuchtet. Aarau, Sauerländer, 1864, 8. XI und 171 S. 8°.

Versetzt die Tellexistenz ins Jahr 1230, ohne dieselbe direkt zu bestreiten.

(Augsburger) Allgemeine Zeitung. 1864. Beil. Nr. 174.  
„Eine religiöse Erklärung der Tellsage.“ (Unter dem Zeichen C.) Aus Sir John Malcolms Life and Correspondence V. II. p. 400.

Knüpft an einen arabischen Brauch, wonach zur Zeit der Dattelernte jährlich ein fünf- bis sechsjähriger Knabe unter eine Scheibe gestellt und nach der Scheibe geschossen wird, und sucht in der Sage einen allgemeinen mythischen Gedanken.

Heusler A. Ein historischer Gesichtspunkt bei der Tellsage. Allgemeine Zeitung. Augsburg. Jahrg. 1864, Beilage Nr. 206. p. 3349/50.

— — Ein historischer Gesichtspunkt bei der Tell-Sage. Schweizerische Lehrer-Zeitung. Jahrg. 9. (1864). Nr. 39. Fol. S. 153/55.  
Abdruck aus der „Allgem.-Zeitung“. 1864. Nr. 206.

Pfannenschmid H. Der gegenwärtige Stand der Tellsage. „Allgemeine Zeitung“ Augsburg. Beilage 140, 141. Jahrgang 1864.  
Der Verfasser hält die mythische Grundlage fest.

— — Der mythische Gehalt der Tellsage. Ein Beitrag zur deutschen Mythologie. S. A. a. Pfeiffers Germania. Jahrg. X. Wien, 1865. 8°. S. 1—45.

— — Zur Tellsage. Magazin für die Literatur des Auslandes. Jahrg. 1865. Nr. 43.

- Pfannenschmid H. Neuestes zur Tellsage. Magazin für die Literatur des Auslandes. Nr. 49. Jahrg. 1865. (Europa, 1865. Nr. 12—14. Die Sage von den 3 Schwestern.)
- Hektor E. Zur Tellsage. Korrespondent von und für Deutschland 1865. Nr. 600, 602, 615, 617, 619, 634, 635.
- Pfannenschmid. H. Neuestes über die Tellsage. „Magazin für die Literatur des Auslandes.“ Jahrg. 1866.  
Mit einer Uebersicht über die zeitgenöss. Streitliteratur.
- (Grangier M. L. prof.) Histoire Suisse, Uri, Guillaume Tell. „Nouvelles Etrennes Fribourgeoises.“ Fribourg. Jahrg. II (1866). S. 31—35.
- Pallmann Reinhold. Die Tellsage und die Befreiung der Schweiz im Jahre 1307. Jahrbücher für Gesellschafts- und Staatswissenschaften von Glaser. Bd. 5. 5. Heft. Jahrg. 1866.
- Gould S. B. Curious mythes of the middle ages. (Enthält die Sage vom ewigen Juden, von der Wünschelrute. Wilhelm Tell u. s. w. London.) 1866. 8<sup>o</sup>. 242 S,
- Vischer W. Melchi und Melchthal. „Anzeiger für Schweizerische Geschichte und Altertumskunde.“ Jahrg. 1867. Seite 76.
- Vischer (-Heusler) Wilhelm. Die Sage von der Befreiung der Waldstätte nach ihrer allmählichen Ausbildung untersucht. Nebst einer Beilage: Das älteste Tellenschauspiel. Leipzig. 1867. 8<sup>o</sup>. 201 S.  
Erblickt im Tell den Kern einer ursprünglichen populären Dichtung.
- Schweizerische Lehrer-Zeitung. „Der Tell und die Volksschule.“ Nr. 25 und 26. Jahrg. XII (1867). S. 195—197, 202—6.  
(Übersicht über die Gesch. der Tellfrage. Stellungnahme für die Tell-Existenz.)
- Schweizerische Lehrer-Zeitung. „Der Rütlibund.“ (Erzählt für die Volksschule.) [In Anpaßung an die

neuere Forschung betr. die Tellsage] (von H.) Jahrgang XII (1867) p. 259—62.

„Die Biene“. 1867. Nr. 20. S. 159. (Ueber Schillers? Tell).

Frey Jakob. Gertrud von Wart. (Darin: „Parricida-Sagen“). Illustrirter Volks-Novellist. Familien-Blätter. Basel. Jahrg. 1867/8. Bd. VIII. S. 54—66.

Hohl Albert. Zur geschichtlichen Würdigung der Tell-Erzählung. Amrisweil, 1868. 8°.

Rilliet Albert. Les origines de la Confédération suisse, histoire et légende. Genève et Bâle 1868. 8°. VIII und 438 S. Avec une carte.

2° éd. revue 1869 in 8° de XI u. 438 p.

Vaucher Pierre. Les traditions relatives aux origines de la confédération. Rapport . . . Genève 1868. 28 S. Separatausgabe der im „Anzeiger für Schweizergeschichte“ erschienenen Abhandlungen.

Revue des deux mondes. Paris. Jahrg. 1868. Tome 76 v. 15. Aug. p. 791.

Bordier Henry Léonard. Le Grutli et Guillaume Tells ou défense de la tradition vulgaire sur les origines de la confédération suisse. Bâle 1868. (Genève et Bâle 1869.) 8°. 92 S.

Wendet sich gegen Rilliet mit der unhaltbaren Hypothese: Tell sei das historische Urbild der dänischen Tokosage.

— — La querelle sur les traditions concernant l'origine de la Confédération suisse. „Journal de Genève“, Feuilleton du 20 et du 21 juillet 1869. (Tirage à part 7, Genève et Bâle, Genève Imp. Ramboz et Schuchardt 1869, 8°, 31 p., avec une bibliographie de la question). Auch separat; Genève et Bâle 1869.

Rilliet Albert. Lettre à M. H. Bordier à propos de sa défense de la tradition vulgaire sur les Origines de la Confédération suisse. Genève et Bâle, 1869. Gr. in 8°.

- Refuse la hypothèse de Bordier. Deutsche Ausgabe übers.  
von C. Brunner. Aarau 1873. Siehe folgende Seite.
- Frey Jakob. Die Sage vom Tell und die urkundliche Geschichte. Illustr. Volks-Novellist. Basel. Jahrg. (IX) 1869. p. 154—63.
- Hungerbühler Hugo. Etude critique sur les traditions relatives aux origines de la Confédération suisse. Genève et Bâle, 1869. 8<sup>o</sup>. 124 S.
- Beschäftigt sich vorwiegend mit der Sage über Wilh. Tell, dessen Existenz abweisend unter eingehender Berücksichtigung der nordischen Pfeilsage.
- Monnier Marc. Guillaume Tell et les trois Suisses, la légende et l'histoire. Revue des deux mondes Paris 1870. Janvier p. 214. ff.
- Zinzow Ad. Vineta et Palnatoke. Der nordische Tell. Pädagogisches Archiv. Jahrg. 12 (1870). 8. Heft.
- Osenbrüggen Ed. Die Urschweiz. Klassischer Boden der Tellsage, verherrlicht durch Schillers Freiheitsgesang. Mit historisch topographischem Text. Basel 1870. Gr. 4<sup>o</sup>. VIII und 344 S.
- Meyer Karl. Die Tellsage. In Bartsch Karl: Germanistische Studien. Wien. Bd. I. 1871/72. 159.—170. S.
- Muralt E. de. Les origines de la liberté de la Suisse et les sources de l'histoire de Guillaume Tell. „Le Dimanche.“ Lausanne. année 1871. p. 61. Und separat:
- — Les origines de la liberté en Suisse et les sources de l'histoire de Guillaume Tell. Lausanne, 1871. 8<sup>o</sup>. 30 S.
- Sonnenschein C. P. La tradition de Tell, d'après les recherches critiques des historiens contemporains. Dresden 1871. 8<sup>o</sup>. 43 S.
- Geilfus Georg. Zur Entstehungsgeschichte des Eidgenöss. Bundes. Winterthur 1872.
- Liebenau H., v. Der Rütlischwur und die Tellsage. „Die illustrierte Schweiz.“ Mit Illustration. Band 1872. Bern, Doppel-Jahrg. II. (1872). Fol. S. 342—45.

Viguié [Vigulé Ariste?] La Legende de Guillaume Tell.  
Nîmes 1872 (oder 1873/4?). 8°. 39 S.

Rilliet Albert: Der Ursprung der schweiz. Eidgenossenschaft. Geschichte und Sage. Zweite durchgesehene und verbesserte Auflage. Aus dem Französischen ins Deutsche übertragen von Carl Brunner. Aarau 1873 8°. VIII und 407 S.

(Extrem negierend).

Uhland L. (Tellsage) in „Schriften zur Geschichte d. Dichtung und Sage.“ Stuttgart, Cotta, (1865—73) Bd. 8. (1873). S. 604—610.

Meyer von Knonau. Die Sage von der Befreiung der Waldstätte. Die Ausgangsstelle, das Erwachsen und der Ausbau desselben. „Oeffentliche Vorträge, gehalten in der Schweiz.“ Basel 1873. Bd. II, Heft VIII. 52 S.

Henne-Am Rhyn, Otto. Die Wahrheit über Tell. „Die Gegenwart.“ Jahrg. 1873, Nr. 19 und 20.

Der Schütze Tell ist nach Vorliegendem bloss als Variation des Sonnengottes anzusehen, dessen Sonnenstrahl die Erdfrucht (den Apfel) trifft, den Nebel (Vogt) verscheucht etc.

Leo F. A. Zum Abschluß der Frage von Wilhelm Tell. „Magazin für die Literatur des Auslandes“. Jahrg. 1873. Nr. 11.

Vischer Wilhelm. Guillaume Tell. „Galérie suisse.“ Biographies nationales publiées . . . par Eugène Sécrétan. Lausanne. 8°. Vol. (I) 1873.

Vaucher P. Problèmes d' histoire littéraire. 2. Les Récits du Livre blanc et la Légende de Tell. Anzeiger für schweizer. Geschichte. Neue Folge. 2. Band. Solothurn. Jahrg. 1874—77. 8°. S. 346—349.

(Darin auch über das Tellenlied.)

Müller Joh., von. Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft. Lichtensteig 1875/8. 8°.

Quelle zu Schillers Tell.

Henne O. Die deutsche Volkssage. Leipzig 1874. S. 308 u. ff.

**Anderegg J.** Über die Sage von der Entstehung der Eidgenossenschaft. „Centralblatt des Neu-Zofingervereins.“ Zofingen. Jahrgang 1875. p. 334—43; 385—98.

**Busch M.** Die Mythe von Wilhelm Tell I. II. Die Grenzboten Jahrg. 1876. Nr. 42 u. 43.

**Meyer von Knonau, Gerold.** Aus mittleren und neueren Jahrhunderten. Histor. Vorträge und Aufsätze. Zürich. 1876. 8°. Darin: S. 33 bis 58: „Die Stauffacher.“

— — Meierhut und Tellhut. Anzeiger für Schweiz. Geschichte. Bd. II. Jahrg. 1876. S. 236/7.

(Vergl. Literar. Centralblatt 1877, Nr. 33.)

**Bibliothek älterer Schriftwerke der deutschen Schweiz und ihres Grenzgebietes**, hrsg. von I. Bächtold und F. Vetter: Vom Herkommen der Schwyzler und Oberhasler [und das Verhältnis zum Wyßen Buch. (Tellsgage)]. Bd. I. Frauenfeld. Jahrgang 1877. S. LXIII bis LXXXV.

**Fenner Hans.** Die Befreiung der Waldstätte. Programm der Städtischen Schulen. Aarau. 8°. Jahrg. 1877. 20 S.

**Rochholz E. L.** Die Aargauer Geßler in Urkunden von 1250—1513. Heilbronn 1877. 8°. XIV und 211 S.

— — Tell und Geßler in Sage und Geschichte. Nach urkundlichen Quellen. Heilbronn 1877. Gr. 8°. VI und 494 S.

Grundlegendes Werk für die Kenntnis der Tellfrage und ihrer Literatur ums Jahr 1877.

**Hotz-Osterwald J. H.** Zur Geschichte W. Stauffachers und der Waldstätte. Beilage zur Allgemeinen Zeitung, Augsburg 1877. Nr. 199 (S. 3000—3003) Nr. 200 (S. 3018—19). Nr. 201 (S. 3034/5). Nr. 203 (S. 3065—67). Nr. 204 (S. 3075—76), und separat:

— — Zur Geschichte W. Stauffachers und der Waldstätte . . . Stuttgart und Augsburg 1877. 4°.

**Rochholtz E. L.** Erwiderung an Herrn Dr. Hotz in Zürich.  
 (Betreffend die Stauffacher- und Tellsage.) Beilage  
 zur Allgemeinen Zeitung. Augsburg 1877. Nr. 219  
 (S. 3299—3301). Nr. 220 (S. 3315—3317).

**Müller Karl Leonhard.** Der Landsgemeindebeschuß vom  
 Jahre 1387. Eine Urkunde für Wilhelm Tell's Existenz.  
 Historisch und kritisch beleuchtet. Altdorf 1878. 8°.  
 X und 95 S.

Lütolf kennzeichnet in einer handschriftlichen Notiz seines literarischen Nachlasses (Bürgerbibliothek Luzern, MSS. Mappe 250 in 4°) diese Publikation als eine „Schmähschrift gegen Kopp“, welche die Regierung von Luzern dem Verfasser zurückgeschickt habe. Erschien als Anhang zu desselben Verfassers Schrift: Ervafs [i. e. Favre] Kampf mit dem Riesen St. Gotthard. Nebst Anhang einer Urkunde. 8°. 26 S.

**Hotz-Osterwald J. H.** Zur Tellenfrage. Sonntagsblatt  
 des „Bund“. Bern 1878. S. 313/4, 321/2,3 29/30,  
 337/338.

Zieht kritische Vergleiche zwischen den Schriften von K. L. Müller und Rochholz als zwei Extremen und referiert über das pro und contra auf Basis der ums Jahr 1878 festliegenden wissenschaftlichen Resultate der Tellforschung.

**Galiffe.** Tell et Gessler selon la tradition et selon  
 l'histoire. Bibliothèque universelle. N. P. Bd. LXII.  
 Genève 1878. 8°. S. 384—425.

**Fenner Hans.** Befreiung der Waldstätte. Programm der Thurgauischen Kantonsschule in Frauenfeld. Aarau 1877/78. 21 S.

**Hesse Werner.** Die Tellsage. Allgemeine Zeitung. Augsburg-München 1879, Beilage 220.

**Rudolf A(dalbert).** Neues zur Tellsage. Herrigs „Archiv für das Studium der neueren Sprachen“. 53. Jahrgang 1880. Heft I. S. 13—29.

**Ritter. H. Geßler,** Landvogt in Muri und von Uri. Luzern.  
 „Vaterland“ Nr. 161. Jahrg. 1880.

- Muralt Ed. v. Die historische Wahrscheinlichkeit des Grütlibundes. Centralblatt des Neu-Zofingervereins. Zürich 1881 (21).
- Müller Karl Leonhard. Der Landsgemeindebeschluss vom Jahre 1387. Eine Urkunde für Wilhelm Tells Existenz. Milwaukee 1882.
- Stühling C. Guillaume Tell et les fondateurs de l'indépendance suisse, Paris 1882.
- Neumann Friedrich. Tell, Dellingr, Heimdall. In „Germania“ von Bartsch. 3. Heft. Jahrg. (26.) 1881/2.  
(Siehe oben unter Abt. 1. p. 9.)
- Keller O. Die Entstehung der Tellsage. „Allgem. Zeitung.“ (München). Beilage Nr. 140 (20. Mai). Jahrg. 1882.  
(Tell als Kaiser Domitian!)
- Depping G. Die Körperkraft und Geschicklichkeit des Menschen. Historische Darstellung der Leibesübungen bei den alten und neueren Völkern. Aus dem Französischen von R. Springer. Mit 69 Illustrationen. Minden 1882. 2. Aufl.  
Darin u. a.: Wilhelm Tell und die Sage vom Apfelschwingen in der Schweiz.
- Dändliker K. Geschichte der Schweiz. [Wilhelm Tell-Sage:] („Erste Erhebung der Waldstätte“). „Die Sagen von der Entstehung der Eidgenossenschaft.“ Zürich 1884, 1. Auflage I. Bd. 3. Aufl. (1893) p. 315—343 und p. 400—428.
- Huber Alfons. Die Tellsage. In: Zeitschrift für allgemeine Geschichte. Jahrgang 1884. VII. Heft.
- Einsiedler Kalender. Geßler und Tell. Ein Gegenbild zu Geßler und Tell etc. etc. Einsiedeln. Jahrg. 1884 (44. Jahrg.).
- Schweizer Päul. Die Freiheit der Schwyzer. Jahrbuch für Schweizergeschichte. Bd. 10. (1885).
- Vaucher Pierre. Les traditions nationales de la Suisse. Etudes anciennes et nouvelles. Erschienen in den

„Memoires de l’Institut national Genevois“ 16. Vol. 1885, P. 1—50. Darin: S. 34: Les récits du Livre blanc et la légende de l’archer. S. 43—50: La légende de Tokko.

(Zum Teil Abdruck der von 1874—1884 im „Anzeiger für Schweizergeschichte“ erschienenen Artikel von Vaucher.

**Huber Alfons.** Die Tellsage. Zeitschrift für allgemeine Geschichte. Jahrg. II. 1885. S. 502—515.

**Schröder Otto.** Das Märchenhafte in Schillers W. Tell in Zeitschrift f. d. Gymnasialwesen 1886. Bd. 40 p. 398.

(Gilt auch für die Urner Tellsage überhaupt.)

**Zur Tellgeschichte.** (Über eine Glasscheibe vom Jahre 1578 im Besitze des Herrn Dr. med. Etlin, Sarnen, mit der bildlichen Darstellung der „Tellgeschichte“, wobei an Hand der Beschreibung des Gemäldes die Übereinstimmung der Tradition zugunsten der Tell-existenz hervorgehoben wird.) Luzern. „Vaterland“. 1886. Nr. 43. Vergl. hiezu m. Tell-Iconographie p. 20.

**Dierauer Johannes.** Geschichte der Schweiz. Eidgenossenschaft. Die Befreiungssage (W. Tell). Gotha 1887. Bd. I. S. 133—151.

**v. Liebenau Theodor.** Alte Briefe über Wilhelm Tell. Katholische Schweizerblätter. Bd. III. Luzern 1887. 8<sup>o</sup>. S. 20—37, 79—92.

Wertvoller Beitrag zur Geschichte des Tellstreites.

**Coolidge, W. A. B.** History of the Swiss Confederation (with appendices on Tell and Winkelried.) „Encyclopædia Britannica“ (1887).

— — History of the Swiss confederation with appendices on Tell and Winkelried „A sketsch“. Abdruck aus der „Encyclopædia Britannica“ o. O. 1887. 8<sup>o</sup>. 84 S. Darin S. 67—76: William Tell.

**Nover J.** Wilhelm Tell in Poesie und Wirklichkeit. Eine poetische Wanderung durch Tells-Erinnerungen. Ham-

burg 1887. 8°. 34 S., erschienen als Heft 1 in der N. F. 2. Serie der „Sammlung gemeinwissenschaftlicher Vorträge,“ hsg. von Virchow und von Holtzendorf.

Faßt in geschickter Dialogform die neuen Resultate der nivellierenden Tellkritik und Tellscepsis zusammen.

**Stern A.** Einige Bemerkungen über die sog. Brennwald'sche Chronik und ihre Darstellung der Sage vom Herkommen der Schwyzler, sowie der Entstehung der Eidgenossenschaft. „Jahrbuch für schweizerische Geschichte,“ herausgegeben auf Veranstaltung der allgem. geschichtsforsch. Gesellschaft der Schweiz. Zürich. Bd. XII. 8°. Jahrgang 1887.

**Mülinen Helene von, Fr. l.** Zur Frage nach dem Tell. (Von Eleutheros). (Aus „Alpenrosen“, Beilage zum Intelligenzblatt der Stadt Bern, Nr. 48. 25. Nov. 1889.)

**Mähli J.** Der Ursprung der Tellsage. Preuß. Jahrbücher. Bd. 62. 3. Heft. Jahrg. 1888. S. 280—294.

**Wlislockin, H., v.** Zum Tellenschuß. Zachers Zeitschrift für Deutsche Philologie. Bd. 22, 1. Heft. Jahrg. 1889, S. 99—114.

**Oechsli Wilh.** Die historischen Stifter der Eidgenossenschaft. Zürich 1889. Programm der höh. Töchterschule und des Lehrerseminars in Zürich.

— — Bausteine zur Schweizergeschichte. Zürich, 1890. 8°. Darin p. 1—43: Die historischen Gründer der Eidgenossenschaft.

**M[uralt] E., v.** Der Tellfrage jüngste Gestaltung. „Schwyzer Zeitung“. Jahrg. 1890. Nr. 63 u. folg.

**Murałt E., v.** Der Tellfrage jüngste Gestaltung. „Berner Tagblatt“. Jahrgang 1890. Nr. 166.

**Seeliger Gerhard.** Die Fabeln von der Begründung der schweiz. Eidgenossenschaft. (Beilage zur „Allgemeinen Zeitung“ Nr. 187/88.) München 1890.

**Sidler Wilhelm.** Die Anfänge der schweiz. Eidgenossenschaft. Eine histor. Studie in „Alte und Neue Welt“. Einsiedeln. Jahrg. 1891, p. 532 u. ff.

Piaget J. Das Grab der letzten „Stauffacherin“. „Alpenrosen“. Ein schweiz. Sonntagsblatt. Beilage zum Intelligenzblatt. Bern. 4<sup>o</sup>. Jahrg. (XXI) 1891.

„Alpenrosen“, ein schweiz. Sonntagsblatt, (Beilage zum Intelligenzblatt). Die Familie Stauffacher. Bern. 4<sup>o</sup>. Jahrg. (XXI) 1891.

Küchler A. Nachkommen des Arnold von Melchthal. Anzeiger für schweiz. Geschichte. N. F. Bern. Jahrgang (XII) 1891. Bd. 6. 8<sup>o</sup>.

Staehling Charles. Guillaume Tell et les hommes du Rütti. Drama historique ou simple légende. Straßburg 1891.

Droz-Numa J. Les origines de la confédération suisse. Bibliothèque universelle et Revue suisse. année 1891. Nr. 156.

Chronik die, des Weißen Buches von Sarnen. (Altester Bericht über das Werden und Wachsen der Eidgenossenschaft). Auf die Bundesfeier 1891 nach der Handschrift neu herausgegeben von Ferd. Vetter. Schweiz. Rundschau. 3. Halbband. Jahrgang 1891. 8<sup>o</sup>. S. 225—249.

Bernoulli August. Die Entstehung des ewigen Bundes der Eidgenossen. Basler Neujahrsblatt. Basel 1891.

— — Die Sagen der Waldstätte im Weissen Buch von Sarnen. Anzeiger für schweiz. Geschichte. Herausg. v. d. Allg. geschichtsforsch. Gesellschaft der Schweiz. Bern. Neue Folge. Jahrgang 22 (1891).

— — Zum Hut in der Tellensage. Anzeiger für schweiz. Geschichte. Bern. Neue Folge. Jahrg. 22 (1891) p. 295/6.

Oechsli W. Die Anfänge der schweiz. Eidgenossenschaft. Zur VI. Säkularfeier des ersten ewigen Bundes im Auftrag des schweizerischen Bundesrates verfaßt. Zürich 1891. 8<sup>o</sup>. 357 S. Text u. 319 Beil.

Behandlung der Frage auf Grundlage der fortgeschrittenen kritischen Geschichtsforschung.

- Liebenau Theodor, v. Die Pensionierung der Erben des Landvogts Geßler durch die Eidgenossen. Anzeiger f. Schweiz. Geschichte. Jahrg. 1891. p. 176—77.
- Baldamur E. Der geschichtliche Ursprung der schweiz. Eidgenossenschaft. Velhagen und Klasing's Monatshefte. Jahrg. 1891. August.
- Des Volksboten Schweizer Kalender: „Der Schweizerbund von 1291.“ Basel 1892. S. 29—40.
- Gretsch J. Ueber die Tellsage Programm des Gymn. Weinkirchen. 1892.
- Staepling Ch. Guill. Tell et les hommes du Rutli. Nouv. Revue 71, 379—90. Straßburg 1892.
- Wyß G., v. Das Reichsland Uri in den Jahren 1218 bis 1309 im „Neujahrsblatt der Zürcher Stadtbibliothek“ 1892. 4<sup>o</sup>. 15 S.  
Darin: Ruine von Attinghausen (Bild).
- Müller Harzen. Die Sagen vom Apfelschuß. Wissenschaftliche Beilage der Leipziger Zeitung. 1893 Nr. 149. S. 593/5.
- Meyer von Knonau G. Die historische Kritik und die geschichtlichen Gedächtnistage der schweizerischen Eidgenossenschaft vom Jahre 1891. In Sybels „Hist. Zeitschrift.“ Neue Folge. Bd. 34. Jahrg. 1893.
- Oechsli Wilhelm. Familie Stauffacher. Allgemeine deutsche Biographie. Leipzig 35. Bd. (1893) S. 523—27.
- [Zeller ? W.] Heimatliche Curiositäten der Gegenwart. Grenchen 1894. 8<sup>o</sup>. 53 S.  
Darin p. 45—47: Wilhelm Tell [bejaht die Existenzfrage.]
- Hidder B. Beitr. zu den Forschungen über Wilhelm Tell. „Bund“. Bern 1894. Nr. 258.
- Neue Zürcher-Zeitung. Zürich 1894 Nr. 288. Fol:  
Der neueste Beitrag zur Tellfrage. Von T—r.
- Gisler Anton. Die Tellfrage. Versuch ihrer Geschichte und Lösung. Zur Enthüllung des Telldenkmals in Altdorf am 28. August 1895. Bern 1895. 8<sup>o</sup>. XIV und 237 S.

**S t. G a l l e r B l ä t t e r.** Beilage zum St. Galler Tagblatt.  
Jahrg. 1895 Nr. 39 u. s. f. [Recensionsstreit zwischen  
Dr. Gisler (Chur) und Dr. Hagmann (St. Gallen) betr.  
Gislers Versuch: „Die Tellfrage“ v. J. 1895.]

Vergl. hiezu die Recensionen von P. (B.) F(urrer) im 2. Hist.  
„Neujahrssblatt“ von Uri 1896. S. 37—41. Besprechung  
durch Alb. Büchi in „Schweiz. Literarische Monats-Rund-  
schau.“ I. Jahrgang 1896, p. 29.

**L i e b e n a u Th., v.** Historische Reminiscenzen zur Tellen-  
geschichte. Vaterland. Jahrg. 1895. Luzern. Nr. 195.  
August (27.)

**N o v e r J.** Deutsche Sagen in ihrer Entstehung, Fortbildung  
und poetischen Gestaltung. Giessen u. Würzburg 1895.  
I. Bd. 8°.

Berücksichtigt auch die Tellsgage.

**B e r n o u l l i A.** Das älteste Bündnis der Waldstätte und die  
Befreiungssagen. Anzeiger für schweiz. Geschichte.  
Jahrg. 1895. S. 212.

**S o n n t a g s b l a t t,** Beilage zum „Obwaldner Volksfreund“  
Nr. 6. Wilhelm Tell. Jahrg. 1895.

**F r e y K.** Über Wilhelm Tell. Sonntagsbeilage zur Allgem.  
Schweizerzeitung. Basel 1896. Vgl. „Urner Wochen-  
blatt“ 1896. Nr. 51.

**L i e b e n a u D r. Th. v.** Kulturgeschichtliches vom Jahre 1586.  
Tell oder Niklaus von der Flüe. Kath. Schweizer  
Blätter 1896. p. 476—8.

**L. G.** Die Tellsage. „Wiener Zeitung“ Nr. 99, 100. Jahrg. 1896.  
**F [u r r e r] B.** Die Tellfrage (Recens. v. Gislers Buch.) Neu-  
jahrsblatt der Gesellschaft für Geschichte und Alter-  
tümer des Kts. Uri a. d. Jahr 1896. Altdorf 1896.  
p. 37—41.

**H o h l K.** Beitrag zur Tell-Forschung. „Jung-Schweizerland.“  
Jahrgang 1896. (20. Dez.) S. 203—4.

**S t y g e r M.** Die Stauffacher im Lande Schwyz und ihre  
Stellung in Sage und Geschichte von der Befreiung  
Geschichtsfrd. Bd. LXI

- der Waldstätte. In: *Mitteil. d. hist. Vereins d. Kantons Schwyz* Heft 10. Schwyz 1897. p. 105—140.
- Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte:* Wien. Jahrg. IV (1897). Zur Geschichte der Tellsage (von H. H. Chemnitz).
- Walter E. Gründung und Gründer der Eidgenossenschaft in Geschichte und Sage. „*Landbote*“, Sonntagspost Nr. 3 ff. Winterthur 1897. Lex. 8°. S. 66.  
Auch separat erschienen bei Hoster, Winterthur.
- Histoire de Guillaume Tell d'après les chroniqueurs et les poètes.* Lausanne 1898. 8°.
- Liebenau Th. v. Das Geleit am Gotthard. Ein Beitrag zur Erklärung der Tellsage. *Bollettino storico della Svizzera italiana.* Red.: Emilio Motta. Bellinzona. Jahrgang XXI. 1899. S. 160—165.
- — Das Geleit am Gotthard. Beitr. zur Erklärung der Tellsage. *Kathol. Schweizerblätter.* Luzern 1899. S. 271/80.
- Glaser E. (Die Tellsage und Schillers Wilhelm Tell) [I]. Der Ursprung der Tellsage. „*Der praktische Schulmann.*“ Herausgegeben von Friedr. Sachse. Leipzig. Jahrgang 48 (1899). S. 569—584.  
Versucht eine Erklärung der Sage auf dem Wege der Tell-Mythen-Vergleichung und speziell auf der Ableitung der Schwyzer aus altschwedischem Stamme, von wo die nordische Sage im 7.—9. Jahrhundert mit jenen in die Schweiz verpflanzt worden wäre. Der andere Teil: Schillers W. Tell ist nicht fortgesetzt.
- Bernoulli August. Die Sagen von Tell und Stauffacher. Eine kritische Untersuchung. Basel 1899. 8°. V u. 54 S.  
Modifiziert die Tellsage in dem Sinne, daß deren Züge historischen Untergrundes, aber mit einem mythischen Schützen Tell identifiziert seien.
- — Zur Sage von den drei Eidgenossen. *Anzeiger für Schweiz. Geschichte. Neue Folge.* Bern 1900. Nr. 3.
- Hürbin Josef. Handbuch der Schweizer Geschichte. Stans 1900. 8°. I. Bd. S. 145—164: Die Anfänge der Eidgenoßenschaft.

- Crackan W. D. Mc. The rise of the Swiss Republic. A history. 2d edition enlarged. New-York 1901. 8°.  
 Contains: p. 92—105: The Legend of William Tell,  
 105—110: Other Legends (Grütli, Landenberger etc.)  
 110—116: The origin of the Swiss Confederation  
 and of the United-States compared. 116—123: The  
 confederates against Habsburg-Austria. (1. edit. 1892.)
- Trutmann Alois. Wilhelm Tell und die Gotthardstrasse.  
 Pädagog. Blätter. Einsiedeln 1900. 7. Bd. 22. Heft.  
 S. 9. 8°.
- Brock E. Zur „Sage von Tell und Stauffacher“. Rhein.  
 Westfäl Zeitung. Jahrg. 1900. Nr. 373 (Feuilleton).  
 „Ostschweiz“. St. Gallen 1901. Nr. 62 und 63. Tell und  
 die Gotthardstrasse. Besprechung von „Al. Trutmann:  
 Tell und die Gotthardstrasse“. (Widerlegung und  
 Kritik durch J. K.)
- Schiff Otto. Die Befreiung der Waldstätte in Geschichte  
 und Sage. Velhagen und Klasings „Monatshefte“.  
 XVIII. Jahrg. Nov. 1902. S. 341—447.  
 Orientiert über den Stand der Frage ums Jahr 1902.
- Markuse, Dr. J. Die Tellsage und ihre Stätten. „Sonntags-  
 Zeitung für Deutschlands Frauen“ Jahrgang 1901.  
 Nr. 37. Illustriert.
- O [echsli] W [ilhelm]. Zur Tellsage. Neue Zürcher Ztg.  
 (Feuilleton). 1904 Nr. 144—147.
- Oertel Richard. Tell und der Apfelschuß. Wissensch.  
 Beil. der Leipziger Zeitung. Leipzig. Jahrg. 1904.  
 Nr. 35 S. 137/140, Nr. 36 S. 141/143. Kl. Fol.  
 Will „Tells Apfelschuß nicht unbedingt in die Sagen-  
 welt verweisen lassen.“
- Gogarten Arete: „Tell in Sage, Geschichte u. Dichtung.“  
 Petersburger Zeitung. Petersburg. Jahrg. 1905 Nr. 113.
- Schollenberger J. Geschichte der Schweizerischen Politik.  
 Frauenfeld 1905. 8°.  
 Darin S. 85—98: „Das Rütli und der Tell.“ — Ein Nach-  
 hall zur Rettung der Tellexistenz. Abweisung dieses Versuches  
 in folgenden beiden kritischen Rückäußerungen:

**F l a c h Heinr.** Besprechung von: Schollenberger J. Geschichte der schweiz. Politik (Tellsgage betreffend). Neue Zürcher Zeitung. Fol. Zürich 1905. Nr. 202 und: „Eine Geschichte der schweizerischen Politik.“ Tagblatt d. Stadt St. Gallen 1905 v. 18. Sept. Nr. 219.

### c. Das Rütli. -- Die drei Quellen.

(Siehe auch unten: f. „Tell-Patriotismus“ und 2. Teil: Abschn: „Schiller und der Dank der Schweiz“.)

**S c h w e i z . M u s e u m** 1783. Sept. S. 267—275. Monatliche Nachr. 1783. S. 185—188: Nachricht wegen Raynals Monument auf dem Grütli.

(Suter). Die Wallfahrt (!) zum Grütli, den 14. Oktbr. 1798  
Der schweizerische Republikaner. Luzern 1798.  
S. 816—19.

Krauer J. G. „Von ferne sei herzlich gegrüßet“. Das Rütlilied (1820). Die Originalniederschrift des Dichters J. G. Krauer. (Bürgerbibl. Luzern).

Abdruck in den meisten schweiz. Volksgesangs-Liederbüchern mit der Komposition von Greith.

(Herder J. J.) Der Eidschwur im Rütli oder wie es einst war im Schweizerlande. Poetisch geschildert von einem Freunde des Vaterlandes. Schaffhausen 1845. 8°. 111 S.  
Volksbücher: Nr. 3: W. Tell und die Eidesgenossen auf dem Rütli. Augsburg, Jaquet, 1850. 12° 60 S.  
(mit eingedr. Holzschnitten.)

Troxler, Prof. Rütli, seine Entfremdung und Neuerringung.  
„Die Schweiz“, herausgegeben von L. Eckardt und Paul Volmar. Frick, Bern, Schaffhausen. Jahrg. 2 1859. 4°. p. 145—47.

Romang J. J. Alpenquelle und Rütli. Schweizerischer Volks-Kalender. Bern 1864. S. 38—39.

Bordier Henri Léon: Le Grutli et Guill. Tell. Genève et Bâle 1869. 8°.

Bär J. J. Das Rütlilied. Festschrift zur Einweihung des Krauer-Greith-Denkmales. Luzern 1884. 8°.

Alte und Neue Welt. Einsiedeln (XXI) 1887: S. 784 bis 785: Die Betzegg im Bregenzerwalde, ein österreichisches Rütli. Kulturgeschichtliche Skizze von S. P. Widmann M. Prolog zum Rütlifest in Berlin 1890. „*Helvetia*“, Monatsschrift der Studenten-Verbindung „*Helvetia*“. 1891, Januarheft.

Raynal-Denkmal am Rütli, 18. Jahrhund., vergl. „Vaterland“, Luzern, vom 9. Nov. 1894, Nr. 254: „Das erste Schweizermonument am Vierwaldstättersee.“ Vergl. daselbst auch Nr. 253, S. 3.

Hénard Louis. Le Rütli. Poème. Lausanne 1898. 8°. Zur Geschichte des Rütli. Von: H. B. Neue Zürcherztg. Zürich 1902. Nr. 297.

#### d. Die drei Tellen.

*Helvet. Kalender*. Zürich 1797. 32°. S. 87: Sage von den in einer Höhle schlummernden 3 Tellen.

*Journal des Luxus und der Moden*. Jahrg. 1805. Januar. S. 37/38: Legende von den drei Tellen.

Dobeneck F. L. F.: Des deutschen Mittelalters Volks-glauben und Heroënsagen. Berlin 1815. 2 Teile. II. Teil, S. 149/151: Über Tell und die drei Tellen.

*Schweiz. Merkur*. Burgdorf-Leipzig 1835. 2. Bd. S. 126/8: „Die Tellen“ [Gedicht].

„Die Tellen“ in „Schweizer Bilder“. Hsg. von mehreren schweiz. Schriftstellern. Burgdorf 1837. 2. Band. S. 126/7.

Poetische Ausmünzung der Sage, daß W. Tell, Walther Fürst und Aerni Anderhalden im Berge schlafen. Dialog mit dem Hirtenknaben.

*Volks-Bibliothek*. Biel. Jahrg. II (1837). S. 33—35: Die Männer des Rütli. Wilhelm Tell.

*Der Republikaner-Kalender*. Winterthur 1844. Seite 61/62: Die drei Tellen und der Mönch. [Abt von Muri]. (Sage in Gedichtform).

A (miet?) J. Die Sage von den Tellen. Wochenblatt für Freunde der Literatur . . . Solothurn. Jahrgang I (1845). 4°. S. 158.

- Schirmer Adolf. Die drei Tellen. Wochenblatt für Freunde der schönen Literatur und vaterländischen Geschichte. Solothurn. Jahrgang II, 1846. 4<sup>o</sup>. S. 112.
- Schweizer Kalender. Solothurn. Jahrgang 1846. 4<sup>o</sup>. S. 34—36: Illustr. Sage von den Tellen. Der Graf von Froburg. (Ged. von Reithard?)
- Distelis Illustrierter Schweizer-Kalender. Solothurn I., 1846. S. 35: Die Sage von den Tellen. (Mit Bild).
- Der Wanderer durch die Welt von J. Pfyffer zu Neu-eck. Luzern. Jahrg. II. 1850. S. 152—155: Die Erscheinung im Grütli. (3 Tellen).
- Sagenbuch schweizerisches, hrsg. von C. Kohlrusch. Basel 1854. 8<sup>o</sup>. S. 195—202: Die drei Tellen.  
(Vergl. „Das Kloster“, von Scheible, Stuttgart Bd. 9. S. 417.)
- „Europa“, hsg. von Kühne. Jahrgang 1865 Nr. 12—14: Die Sage von den 3 Schwestern.
- Lütolf Alois. Sagen, Bräuche und Legenden aus den 5 Orten Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. Lucern 1865. Darin: Die drei schlafenden Tellen: p. 17, 56, 91. Die schwörenden Tellen: p. 415, 423. (Dasselbst weitere Literaturangaben.)
- Marc-Monnier. Guillaume Tell et les trois Suisses, la légende et l'histoire. Revue des deux mondes. Paris. Année 1870 Janvier. p. 214 ff.
- „Die drei Tellen am Rütli und die drei Zauberschläfer im Axenberge“ in Rochholz E. L.: Tell und Gessler in Sage und Gedichten. Heilbronn 1877. S. 125—143.
- Stöckle J. Die drei Tellen. Göthe, Schiller, Uhland und die Tellsage. Schweizer Blätter, katholische, für Wissenschaft, Kunst und Leben. Luzern. N. F. Jahrgang IV. (1888). 8<sup>o</sup>. p. 302—320.
- Bernoulli A. Zur Sage von den drei Eidgenossen. Anzeiger für Schweizerische Geschichte. Bern. Neue Folge. Jahrg. XXXI. (1900). Nr. 3.

### e. Tell's Tod.

Der treue und wahrhaftre Schweizerfreund oder  
neue Volks-Kalender. Basel 1829. 5 S.: Wilhelm  
Tell. (Mit Abbild. Des Tellen Tod“)

Des Volks-Boten Schweizer Kalender. Basel 1844. 4<sup>o</sup>.  
S. 26: Lied von Tell's Tod. [Gedicht.] „Ich hörte  
einstens singen . . .“)

Uhland Ludwig. Schriften zur Geschichte der Dichtung  
und Sage. Bd. VIII. Stuttgart, Cotta, 1873: Tells  
Tod (Gedicht).

Abgedruckt in fast sämtlichen deutschen Lesebüchern und  
Sammlungen poetischer Lesestücke, historischer Volks-  
lieder u. s. f. . . Über Uhlands Gedicht: Tells Tod und  
die Schule siehe Kellner L. Vorbereitungen auf e. formal bil-  
denden Unterricht in der deutschen Sprache. . . 2. Aufl.  
Erfurt 1857 S. 149 und hiezu die Rec. von Foß in Herrigs  
Archiv 1864 Bd. 35 S. 140 usw. S. 153 (Dedekind). Ferner:  
H. Dünzter: Uhlands Balladen, Leipzig 1879.

Tells Tod von Uhland. Lehrübung von Lehrer M. in Buttis-  
holz. Pädagogische Blätter. Einsiedeln. Jahrg. IV  
(1897). S. 561/5, 597/601.

Klein Emil. Tells Tod. Eßlingen 1903. (Vgl. „Gotthardpost“  
Nr. 51, 1903)

### f. Tell-Patriotismus. Tells patriotisches Nach- leben im Volke.

s. auch „Tellenlieder“, „Tellenspiele“, und den folgenden Abschnitt:  
„Tellskapellen“ sowie: 2. Teil: „Schiller und der Dank der Schweiz“.

Der alte Eydtgnoss oder Widerlebende Wilhelm Thell:  
Wider den Graewel der Verwüstung Hochloeblicher  
Eydtgenosschafft, oder Schweytzerlands. Wolmeinend  
publiciert vnd Gedruckt Zu Vranien-Burg, Im Jahr  
1656. 12 Seiten in 4<sup>o</sup>.

(Tell, der sich hier als der Dritte im Rütli-Bundesschwur  
bezeichnet, tritt mahnend vor, weil er die Wohlfahrt des

Landes durch politische und relig. Zwistigkeit gefährdet glaubt.) Bürgerbibliothek Luzern.

Wilhelm Tell, (im Basler Festleben) Basel, 1759—1846.

Handschr. des Staatsarchivs Basel: Archiv der Gesellschaft zum Rupf: 21. 3.

Rêve d'un habitant d'Altdorf. o. O. u. J. (ca. 1813.)

Tells Wiedererscheinen als katonischer Kritiker d. neuen Zeit.

Beim Tellsbecher der helvetischen Gesellschaft 1831. o.

O. O. u. J. [1831] 8° (Broschüre, Stadtbibl. Zofingen.)

Der wiedererschienene Tell oder: Gespräch zwischen Tell und dem Rathe von Unterwalden. Von J. H. H. St. Gallen 1834. 8° 16 S.

(Tells Geist protestiert in einem mit dem Rate gepflogenen Dialog gegen den „Missbrauch“ des Regiments in Händen der Aristokratie.)

Wilhelm Tell, ein Vorbild der gymnastischen Uebungen der Vorzeit. S. 34—39 in „Weisser Ad. Zur Gesch. d. gymnast. Spiele“ Zürich 1857.

Wilhelm Tell (Ueber das Resultat einer Preisaufgabe betr. die Bedeutung des Tellglaubens) „Bildungs-Quellen für Jung und Alt.“ Kreuzlingen III. Jahrg. (1862) 8° S. 87/88.

Die Kreuzfahrt zur Tellenplatten-Kapelle im Lande Uri. Eidgenössischer National-Kalender. Aarau 27. J. 1864 S. 38/41.

Die Kreuzfahrt zu der Tellenplattenkapelle im Lande Uri. Zuger Kalender. Zug 1866. 4 Seiten.

Das Volksfest an der Tellenplatte, aus der Reisebeschreibung eines Deutschen. (Mit Bild.) Einsiedler-Kalender. Einsiedeln 1868. 1 Seite.

„Non!“ Lettre de Tell aux peuples de la Confédération Suisse à propos de la révision. [Bundesrevision 1872] Fribourg s. d. (1872).

Bürgerbibliothek Luzern. Flugblattsammlung.

Vetter Ferd. Die Tellengeschichte und der Schweizer Patriotismus. Centralblatt des Neu-Zofingervereins Zofingen XIX. 1879 S. 285—304.

Die Kreuzfahrt zur Tellenkapelle im Lande Uri. Vierwaldstätter Volkskalender. Luzern 1881. S. 20—21.

Vgl. L. Vogels Bild der Tellenfahrt im „Neujahrssblatt der Künstlergesellsch. Zürich“. 1882.

Die Tell-Wallfahrten [ins Zürcher Stadt-Theater] (von) hm. Neue Zürcher Zeitung. Nr. 53. 2. v. 22. Febr. 1894.

Stegemann Hermann. Eine Osterfahrt zum Wilhelm Tell. [Nach Cham, Kt. Zug zur Volksaufführung von Schillers Tell im März 1894.] Neue Zürcher Zeitung. Nr. 87 u. 88 vom 29. u. 30. März. 1894.

Die Tellenfahrt. (Vogels Gemälde vom J. 1848.) Die „Schweiz.“ Zürich IV. (1900).

Mit Reproduktion als Kunstblatt in fol. Text S. 138.

#### g. Die Tells-Kapellen, Telldenkmäler und Gedenkstätten.

(S. auch oben: c. „Das Rütli“; und im 2. Teil „Schiller und die bildende Kunst“, sowie „Schiller und der Dank der Schweiz.“)

Lettre sur les deux chapelles de Guillaume Tell. (Von) P. B. Mélanges helvétiques des années 1787, 1788, 1789, 1790. Basle. 1741. 8<sup>o</sup> S. 374—379.

Lettre sur deux chapelles de Guillaume Tell. (Von) P. B. Le conservateur suisse ou recueil complet des étrennes helvétiques. Lausanne. Tome I. 1813. 8<sup>o</sup>. S. 288—292.

Inschriften an dem Tellenhaus in Arth in L. Tobler, Schweizerische Volkslieder, 2. Band. S. 2.  
Abgedruckt in „des Knaben Wunderhorn.“ 2. Auflage.

Das Grütli und die Tellskapelle am Vierwaldstätter-See „Der Wegweiser in der Eidgenossenschaft.“ St. Gallen 1819. Seite 301—302.

Dictionnaire d'anecdotes suisses, ou recueil de traits curieux sur les Suisses et sur leur pays; leurs usages, leurs moeurs, leur caractère . . . . Paris, 1823. 8<sup>o</sup>.  
Chapelles de Guillaume Tell. p. 46—48.

- [Escher Hch.] [Erzherzog Albr. und die Tellskapelle.  
Neujahrsblatt d. Stadt-Bibliothek Zürich. 1826. 4<sup>o</sup>.  
Tellskapelle, die, zu Bürglen. „Die Schweiz.“ Neuchâtel  
1836. 1. Jahrgang. S. 119—120.  
Tell's Platte. Volksbibliothek. Biel, Jahrg. III. 1838. 4<sup>o</sup>  
S. 173—175.
- [Scalini (Francesco.)] Il Tell di Vincenzo Vela. Scritto  
dall' ing. F. S. Lugano, Fioratti, 1856. 8<sup>o</sup>.
- Frey J. Die Tells-Kapelle am Axenberg. Gedicht. „Illus-  
trierter Volks-Novellist.“ Familien Blätter. Basel,  
Jahrg. II. (1862) 145. S.
- Bericht der Jury über die Konkurrenz eingaben zur künst-  
lerischen Ausschmückung der Tellskapelle. Sonntags-  
blatt des „Bund“. Bern. 1877. S. 227/229. 237.
- Ein Wort zur Erhaltung der Fresken der alten Tellskapelle.  
Von R. R[ahn] „Sonntagsblatt des Bund.“ Bern,  
1878. S. 251, 252.
- Ueber die alten Tellsfresken und deren charakteristische  
Darstellung der Tellsage.
- Rahn, J. Rud. Die Tellskapelle am Vierwaldstättersee und  
ihre Wandgemälde (vor Stückelberg). Geschichts-  
freund. Einsiedeln. 35. Jahrg. (1880) 1—19.
- Bächtold Jac. Von der Tellsplatte. Neue Zürcher Zei-  
tung vom 17. August 1881 und vom 28. Juni 1883.
- Bericht über die Thätigkeit des schweiz. Kunstvereines  
1881/83 und die Festfeier an der Tellskapelle bei  
Uebergabe der neuen Freskogemälde v. E. Stückel-  
berg an Behörden und Volk des Kantons Uri. Solo-  
thurn 1883.
- Henne-am Rhyn, O. Einweihung der neuen Tellskappelle.  
In „Gartenlaube.“ Leipzig, Jahrg. 1883 Nr. 33.  
4 Spalten.
- — Die neue Tellskapelle am Vierwaldstättersee. In  
„Ueber Land und Meer“. Nr. 42. 1883.
- Vetter Ferd., Aus Tell's Kapelle. Sonntagsblatt des „Bund“  
Bern. 1883. S. 213/14; 220/22; 229/30; 235/8.

Gelegentliche Besprechung der Tellgeschichte anhand der Kritik über die Stückelberg-Fresken.

Feierabend August. Die Einweihung der restaurierten Tellskapelle am Vierwaldstättersee. (mit Illustr.) „Illustr. Zeitung.“ Leipzig. Bd. 81. Jahrg. 1883. 72 und 74. Folio.  $1\frac{1}{2}$  S.

Wyr sch Arnold. La chapelle de Tell à Küßnacht. Centralblatt des Neu-Zofingervereins. Zofingen. 1884. p. 311—324.

Die Kapelle an der Tellsplatte einst und jetzt. Wilhelm Tell. „Urner Volkskalender.“ Altdorf. Jahrg. 1884. Kritische Geschichte der Tellskapelle; ob histor. Zeugnis?

Uebergabsfeier der Stückelbergischen Tellen-Fresken von Seiten des schweizerischen Kunstvereins an das Land Uri, den 24. Juni 1883. Eidgen. National Kalender. Aarau. Jahrg. 47. 1884. S. 51.

Grangier, Prof. La Chapelle de Guillaume-Tell sur le lac des Quatre-Cantons. Nouvelles Etrennes Fribourgeoises, Fribourg. Bd. XX. année 1886. S. 92—93.

Rust, Maler. Die Fresken der Tellskapelle. Basler Nachrichten Nr. 265, 266. Basel. 1889.

Von Wilh. Tell und den schweizer. Schützenkönigen in Paris und in Rom. Schweizerischer Volkskalender. Schaffhausen. Jahrg. (29.) 1891. 4<sup>o</sup>. 4 Spalten.

Gegen und über die geplante Errichtung eines neuen Tell-Denkmales in Altdorf.

Müller, C. Das künftige Altdorf. Tell-Monument. Alte und Neue Welt. Einsiedeln. Jahrg. 27. (1893.)

Ott, A. Fest-Akt zur Enthüllung d. Tell-Denkmales in Altdorf. Altdorf 1895. 8.

Das Festspiel zur Enthüllung des Tell-Denkmales in Altdorf. Basler Nachrichten. Basel. Jahrg. 1895. 18. April.

Mondada (G. B.) Le feste di Tell, 27.—28. agosto 1895. in „Strenna popolare“ per l'anno 1896. Locarno, 1895. 8<sup>o</sup>. pp. 87, ill.

- Widmann J[os.] V[ictor.] Die Tellmonument-Einweihung Altdorf. [Von] J. V.W. „Bund.“ Bern. 30. Aug. 1895.
- Tellendenkmal-Feier 1895. „Vaterland“ (Luzern). Nr. 195—199. Neue Zürcher Zeitung Nr. 238—239.
- „Luzerner Tagblatt“ 198 und 201—203. je 1895.
- Tellfeier (1895) in Altdorf. Obw. Volksfreund Nr. 35. 36. Nidw. Volksblatt Nr. 35. Schwyzerzeitung Nr. 70. Illust. Welt Nr. 150. Je 1895.
- Hirt O[skar]. Die Enthüllung des neuen Telldenkmales in Altdorf. „Alte und Neue Welt“. Einsiedeln. Okt. 1895.
- Tell-Denkmal, das. Bericht und Rechnung der Urner-schen Initiativ-Kommission für Errichtung desselben, umfassend den Zeitraum von 1888—1895, Altdorf, 1896. 8°.
- Balmer, J. Die Tellskapelle in der hohlen Gasse bei Küß-nacht. Vaterland Nr. 209, 211, 212. Luzern. 1899. Feuilleton.
- Heinemann Franz: (Die ältesten Fresken der beiden Tells-kapellen, mit Abbild.) in der „Tell-Iconographie“ [1902] p. 27—29, 39, 59.
- Zwei neue Tellenbilder [von H. Bachmann f. d. Küßnacher Kapelle] besprochen im „Vaterland“ (Luzern) 1905 Nr. v. 22. Jan. „Nationalzeitung“ (Basel) 1905 Nr. 18 v. 21. Jan.

---

Nachtrag zu A. b.: Tellfrage S. 41:

- Lütolf Alois. Sagen, Bräuche und Legenden aus den 5 Orten Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug. Lucern 1865. 8°. „Wilhelm Tell nach den ältesten Berichten.“ p. 416—22, 422, 578.
- Vauucher Pierre. Rapport sur le concours ouvert en 1867 . . . sur les traditions relatives aux origines de la confédération Suisse [et sur G. Tell]. „Bulletin de l'institut national Genevois“. Genève 1869. tome XV. 8°. p. 192—217.
-

## B. Poetisch-literarische Abteilung

(Mit Einschluß der novellistischen Prosa).

---

### a. Epische und lyrische Poesie. Die Tellenlieder

(Siehe auch oben c: „Rütli“, d. „3 Tellen“, e. „Tells Tod“ und unten „Tellenspiele“).

15.—17. Jahrhundert:

#### Das alte Tellenlied. „Vom Ursprung der Eidgenoschaft.“

Gedichtet vor 1474. Vom 16.—19. Jahrhundert wiederholt aufgelegt, mit und ohne Datierung. Vergl. Bächtold Literaturgesch. S. 198. 222. 326. (48). Neu abgedruckt in Tobler Volkslieder I, XVf., Text 3—4; v. Liliencron II, 110—13; Oechsli Quellenbuch S. 63/4 u. a. O. m. Vergl. auch die Aufzählung der Tellenlieder-Ausgaben in Wellers Annalen Bd. I Nr. 188 und II, p. 504.

[Peter Müller (?)]. Ein hüpsch lied vo' ursprung der Eydgnoschaft un' de' ersten Eydgenossen Wilhelm Thell genannt, auch von dem bundt mit sampt einer Eydgnoschafft wid' Hertzog Karle von Burgund, un' wie er erschlagen ist worden. Getruckt zu Zürich by Augustin Fries. o. J. (ca 1545). 4 Bl. 8° m. Titelholzschnitt. — In München. 1. Strophe: „Von der Eydgnoschaft will ichs heben an . . .“

s.: Weller, Annalen I. Bd. 1862. S. 42.

— — Ein hüpsch lied vo' ursprung der Eydgnoschafft, un dem ersten Eydgnossen Wilhelm Tell genannt, auch von de bundt mit sampt einer lobliche Eydgnoschafft, wider Hertzog Carle von Burgundt, und wie er ist erschlagen worden. Gedruckt zu Bernn, By Vincentz im Hof. o. J. (c. 1590). 4 Bl 8. m. Titelholzschr. — In Lausanne.

s.: Weller, Annalen I. Bd. 1862. Seite 43.

[Peter Müller (?)]. Ein schön Lied von Ursprung der Eydgnoschafft und von dem ersten Eydgnossen, Wilhelm Thell genannt, auch von dem Bund mit sampt einer Loblichen Eydgnoschaft wider Hertzog Carle von Burgund, und wie er ist erschlagen worden etc. Getruckt bey Johann Schröter [Basel] 1619. 4 Bl. 8° m. Titelholzschnitt. 35 Str. — In Berlin.

1. Strophe: „Von der Eydgnossenschafft will ichs heben an. etc.

— — Ein schön Lied von Ursprung der Eydgnoschafft und dem ersten Eydgnossen, Wilhelm Tell genannt, auch von dem Bundt mit sampt einer loblichen Eydgnoschafft wider Hertzog Carle von Burgund, und wie er ist erschlagen worden, etc. Getruckt zu Basel, bey Johann Schröter, 1623. 7 Bl. 8° m. Titelholzschnitt. 35 Str. In Aarau.

S. Weller, Annalen I. Bd. 1862. Seite 43.

— — History und Ursprung von der Eydgnossenschafft, der alte Wilhelm Thell genannt. Item die Schlacht wider den Hertzog Carlen von Burgund. In seiner eygenen Melodey zu singen. Basel, bey Johann Jakob Decker. o. J. (c. 1640). 4 Bl. 8° m. Titelholzschr. 35 Str. Früher im Besitz des Bibliothekars Schiffmann, heutiger Besitz, unbekannt.

1. Wilhelm bin ich der Thelle, . . .

Von Heldes Muht und Blut,

2. Von der Eydgnoschafft will ichs heben an,  
deßgleichen ghört noch nie kein Mann. etc.

Siehe Weller, Annalen I. Bd. 1862. Seite 43.

Sammlung alter Schweizerlieder. 2 Bde. Universitätsbibliothek Basel. Darin: 1. Ein schön Lied vom Ursprung und Herkommen der alten Schweizeren. Gedruckt zu Basel bey Johann Jakob Decker. 2. Ein hübsch Spil gehalten zu Uri, in der Eydgnoschaft, von Wilhelm Tellen, ihrem Landtmann und ersten Eydtgnossen.

Motto: „Tyrannen und ein Hund der tobt,  
Wer die erschlagt, der wird gelobt.“

Ganz neue History und Ursprung von der Eidgnoschaft, genennt Wilhelm bin ich der Thelle, etc. In seiner eigenen Melodey zu singen. Getruckt in diesem Jahr. o. O. u. J. (ca. 1660). 4 Bl. 8° m. Titelholzschr. 28 Str. In Luzern (Bürgerbibl.) Anfang: „Wilhelm bin ich der Thelle“ etc.

S. Weller, Annalen I. Bd. 1862. Seite 43.  
Gedruckt im Jahr 1648.

[Müller?] Ein new Lied von Wilhelm Tell, von der Historie und dem Ursprung der Eydgnoschafft, durch Hier. Muheim b gebessert und gemehrt. Im Thone, Wilhelmus von Nassawe 1663. o. O. 4 Bl. 8. Wilhelm bin ich der Telle etc. Neue Ausgaben: o. O. 1673. 8 Bl. 8. o. O. 1674. 8 Bl. 8.

Vergl. Rochholz S. 277. Wolff S. 719 und Weller Annalen, I. Bd. 1862. Seite 43.

Über Muheims Lied siehe folgende Seite.

Wilhelm Tell, das ist History und Ursprung der Eydgnoschafft. Samt zweien schönen neuen Lieder. Getruckt i.J. 1685. (Sammelband der Stadtbibl. Zürich.)

Zwey schöne Lieder. Das erste: Vom Wilhelm Tell, wie eine lobliche Eydgnoschafft entsprungen ist. Gedruckt in diesem Jahr. Sammelband: Volkslieder der Univers.-Bibl. Basel.

Drey schöne Schweizerische Lieder: Das Erste; Von der Histori und Ursprung der Eydgnoschafft: Wilhelm bin ich der Thelle, von Hedes Mut. Das Ander: Die Schlacht, wieder Hertzog Carlen von Burgund: Von der Eidgnoschafft will ichs heben an, etc. Das Dritte: O Schweizer gut, wo etc. Getruckt im Jahre 1698. o. O. 8 Bl. 8°. 28, 35 und 12 Str. In Bern und Weimar.

s. Weller, Annalen I. Bd. 1862. S. 44.

Wilhelm Thell. Das ist: History von Ursprung Der Eydgnoschafft und Wilhelm Thellen, Wie auch von

dem ersten Schweizerbundt. Der Eydgnosischen Jugend zu Lieb, widerumb auffs neue getruckt. Im Schweizer-Land. o. O. u. J. 4 Bl. 8<sup>o</sup>. m. Titelholzschnitt. Mit 2 Str. vermehrt, 30 Str. — (Früher im Besitz der Bibl. Schiffmann). Anfang: „Wilhelm bin ich der Thelle“. etc.

S.: Weller. Annalen I. Bd. 1862. S. 43.

E i n h ü p s c h L i e d vom Ursprung der Eydgnoschafft und dem ersten Eydgnoßsessen Wilhelm Thell genannt. Basel. o. J. 4 Bl. 8.

S.: Weller, Annalen I. Bd. 1862. Seite 42.

H i s t o r y , neue, und Ursprung von der Eydgnoschafft, genannt Wilhelm bin ich der Thelle etc. In seiner eigener [!] Melodey zu singen. o. O. u. J. 8<sup>o</sup>.

Bürgerbibl. Luzern.

J e i t t e l e s A d a l b . Lied vom Ursprung der Eidgenoßenschaft. Germania. Vierteljahrsschrift für deutsche Altertumskunde. Begründet von Franz Pfeiffer. Wien. Jahrgang (30) 1885. 8<sup>o</sup>. S. 323—324.

\*                     \*

M u h e i m ' s T e l l e n l i e d . „Wilhelm bin ich der Telle“.

Aus dem 16. Jahrhundert stammend. Wiederholt mit und ohne Datierung, Druckort u. s. f. aufgelegt. Älteste bekannte Ausgabe vom J. 1613. Vergl. u. a.: Tobler, Volkslieder I, XVI; Baechtold, Literatur-Geschichte. p. 198. 222. 326. (48).

T e l l e n l i e d . Siehe E. Weller: Annalen der Poetischen National-Literatur der Deutschen im XVI. und XVII. Jahrhundert. Freiburg i. B. 1864. 8<sup>o</sup>. I Bd. S. 42/44. 102.

T e l l e n l i e d , ältestes. Siehe 1) Liliencron Bd. II, 110 usf.  
2) Tobler, Volkslieder Bd. I, 3 u. ff. 3) Vischer W.

Die Sage von der Befreiung der Waldstätte. 1867.

Z w e i s c h ö n e G e s a n g von Wilhelm Tellen und wie die Eidgenosschafft entsprungen. o. O. u. J. 4 Bl. 8<sup>o</sup>. mit den Wappen der Cantone.

S.: Weller, Annalen I. Bd. 1862. Seite 44.

Ein schön new Lied von Wilhelm Tellen. Getruckt in  
diesem Jahr. o. O. u. J. 4 Bl. 8°.

S.: Weller, Annalen I. Bd. 1862, Seite 44.

**D a s L i e d v o n W i l h e l m T e l l , u n d d e m v o g t G e y h l e r (!)**  
genant. („Sings jm thon wie das lied von Pafy.“) o. J.  
Basel (16. Jahrh.) 4 Bl. 8° in Titelholzschr. „Ach  
künig vnd fürst über alle rich.“

S.: Weller, Annalen I. Bd. (1862) Seite 102.

**E y n S c h ö n n e w e s L i e d t v o n d e m s t i f f t e r E i d t g n o ß i s c h e r**  
Freyheit Wilhelmen Tellen, in dem thon, wie Wilhelm  
von Nassaw. Getruckt zu Freyburg in Vchtlandt 1613.  
Am Ende: gestellt durch Hieronymum Muheim  
Uraniensem. 7 Bl. 8° m. Titelholzschr. In Berlin.  
1. Strophe: „Wilhelm bin ich der Thelle.“

S.: Weller, Annalen II. Seite 504.

(Mu heim H.) Ein neu Lied von Wilhelm Thell (!), durch  
Hieronymum Muheim (!) von neven gebessert und  
gemehret: im Thone: Wilhelmus von Nassawe, bin  
ich von etc.“ 1633. 8°. 8 S.

Weitere Ausgabe 1673. (vergl. Haller V, 67).

**E i n s c h ö n n e w L i e d :** Von Wilhelm Tellen Durch Hel-  
vetium Wahrsagern, von neuwem gebessert, und nach  
der Zeit gericht. Im Thon: Wie man den alten  
Tellen singt. Getruckt unter der Preß, im Jahr, da  
nicht viel Gelt war. o. O. u. J. (1659). 8 Bl. 8° m.  
Titelholzschnitt. 33 Str. In Zürich.

S.: Weller, Annalen I. Bd. 1862. Seite 185,

**L i e d e r , d r e y s c h ö n e s c h w e i z e r i s c h e , v o n W i l h e l m T e l l ,**  
der Schlacht wider Herzog Carl von Burgund und  
O Schweizer Gut wo etc. 8°. 1698.

Auch in der Ausgabe 1765.

Muheims Song of Tell, 1307. in „Old Stories of Switzer-  
land.“ Bern, Haller o. J. (Schweiz. Landesbibl. Bern.)

\*       \*       \*

(Sieber Ludw.) Johannis Fabricii Montani [† 1566] ad D. Conradum Pellicanum de Wilhelmo Thellio Elegia. Festgruß der Universitäts - Bibliothek Basel am 16. September 1886. Basel 1886. 8°. 14 Seiten.

Gabriel Steph. Historia grischuna l'ujarra cun ils Tirolès (1499), Wilhelm Tell (nach der Melodie: „Wilhelm heiß' ich, der Telle“), il chiet, il saltar dils morts. Canzuns o. O. n. J. (17. Jahrh.)

Barzaeus Johannes. Heroum Helvetiorum epistolae. Friburgi Helvetiorum 1657. 8°.

Darin: Lib. I Epist. VI. S. 42—55: Guill. Tellj Historia.“ In der Ausgabe vom Jahre 1657, Luzern. S. 52—67. Überschwängliche Verherrlichung Tells in lat. Hexametern.

#### 18. Jahrhundert:

Innhalt summarischer, der Alten Schweizer Schlachten u. Geschichten. Aufs neue gedr. i. J. Chr. 1723. 8°. (Ohne Ort). [Darin Nr. 3]: Ein schön new Bild, von Wilhelm Tellen, wie eine Löbliche Eygnosschaft ist entsprungen. In s. bekannten Melodie zu singen. [1723.] 8°.

Mit Titelvignette, 20 Strophen.

Lavater J. C. Schweizerlieder von einem Mitglied der helvetischen Gesellschaft zu Schinznach. Bern. Walt-hard 1767.

Mit dem bekannten Lied „Wilhelm Tell“ und „Schweizerbund“.

Meister L.: Wilhelm Tell. Ballade 1777. („Wie? Fehlts an [!] Kopfe dem Tirann ?“) Bürklis Schweiz. Blumenlese. Zürich und Winterthur 1780. S. 92—96.

Lavater Johann Caspar. „Die durch Blut erworbene Schweizer-Freyheit. Schweiz. Blumenlese hsg. von J. Bürkli. Zürich. 1778. Bd III, 306 u. ff.“

Meister L. Tells Junge. 1779. („Ich bin des wakeren (!) Tellen Knab!“ „Schweizerische Blumenlese“ von J. Bürkli. Zürich 1781. II. Teil. S. 103.

Lavater Joh. Casp. „Der Schweizerbund“ 1780. Schweiz. Blumenlese, hsg. von J. Bürkli. Bd. II, (1781) 208 u. ff.

**L**a v a t e r J. C. Wilhelm Tell. „Weg von des Knaben Schädel, schick den Apfel, der Tyrann . . .“ Eine Schweizer-Scene 1779. Recitativ. In: Schweizerische Blumenlese von J. Bürkli. Zürich 1783. Bd. III. S. 294—295.

(Lyrische Kantate ohne dramatischen Gehalt.)

(Bürkli Johs.) Gedichte über die Schweiz und über die Schweizer. I. Teil. Bern, Haller 1793. (Schweiz. Landesbibl. Bern).

Darin: „Tells Junge“ (1777), v. L. Meister, „Wolfenschiess“ (1786), v. Ch. Graf v. Stolberg, „Wilhelm Tell, Ballade“ (1777), von L. Meister.

(Chappuis, A. M.) Narration en vers de 18 principaux traits de l'histoire de Suisse, contenant „Guillaume Tell, 1308 de J. C.“ Lausanne, Hignau 1796. (Schweiz. Landesbibl., Bern),

Tells Bogen. Gedicht von J. G. von Salis-Sewis erschien u. a. in Bürkli J.: Neue Schweiz. Blumenlese I. St. Gallen 1798. 8°. S. 338.

Götzinger Ernst. Über die Telliade des Barden von Riva (Bernold von Walenstadt) [1765—1841]. Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte. Hsg. v. Hist. Verein St. Gallen. St. Gallen 1891. Bd. XXIV. 3. Folge. II. Hälfte.

Eine Epopöe angefangen 1782, vollendet 1798; a. a. O. p. 286—302 Inhalt und Abdruck; p. 303/8 Beurteilung durch Götzinger.

## 19. Jahrhundert:

[Dunker, Kunstmaler, Bern.] An Wilhelm Tell. Helvetische Monatsschrift [hsg. von Albr. Höpfner]. Bern und Winterthur 1800. Bd. I. 3. Stück [Jahrg. 1799]. 8°. S. 167—168.

„Tells Bildsäule auf dem Lindenhof in Zürich, umgeworfen in der Nacht zum 30. November 1800 von einem oder mehreren noch unentdeckten Frevlern.“ Gedicht, ersch. in: „Zeit-Gedichte v. Jak. Schweizer.“

Zur Revolutionszeit geschrieben. XVI u. 292 S.  
Zürich 1802. S. 77/80.

Tellenlieder. 1. „Zu Uri bei den Linden — Der Vogt steckt auf den Huth . . .“ 2. „Wilhelm bin ich der Telle Von Heldenmuth und Blut . . .“ in Brentano: „Des Knaben Wunderhorn“ (1805).

(Münch E.) Eidgenöss. Lieder. Basel, Schweighauser 1822.

Darin: „Bei W Tellen Geburtsstätte von F. L. Stolberg, „Tellenkapell“ von A. W. Schlegel.

Lavater J. C.: Eidgenöss. Lieder. Schweiz. Heldenlied. I. u. II. Abt. Basel 1825. Darin: Bei W. Tellen Geburtsstätte von F. L. Stolberg. S. 75/6. I. Abt. Tellenkapell von A. W. Schlegel. S. 77—79. La Chapelle de Tell (Air: Von ferne sei herzlich ge- grüßet!) S. 62 (II. Abt.) Tellenlied (von Minnich) S. 75/7.

Wilhelm Tell [Umbildung des Lavater-Liedes]. (Mel.: In des Waldes düstern Gründen.) Schweizerische Monatss- Chronik Nr. 4. Bd. 12. Zürich 1827. S. 99—100.

Wilhelm Tell. In der hohlen Gaße. Gedicht von Heinr. Goll im „Der Wanderer in der Schweiz.“ Basel 1837- Jahrg. III. S. 16.

Daselbst S. 36: „Aufschrift an Wilh. Tells Wohnung.“

An Tell. Von Sch. Chr. Schweizerisches Unterhaltungs- blatt für alle Stände. St. Gallen. Jahrgang II. 1844. S. 88.

„Telle und Winkelriede“ in „Aus den Liedern eines Schweizers“. Zürich 1844. S. 46/7. 8<sup>o</sup>.

Sinner Dr., L., v. Eine Frage, betreffend das in Schwyz neulich aufgefondene lateinische Gedicht über Wilhelm Tell. Wochenblatt für Freunde der Literatur und vaterländ. Geschichte. Solothurn 1845. 4<sup>o</sup>. S. 198—199.

Keller Gottfried. Die Tellenschüsse (1845). Die eigen- händige Niederschrift des Dichters im Manuskriptband von 1844/45. (Stadtbibl. Zürich.)

**R**eithard J. J. „Schweiz. Familienbuch“, herausgegeben von J. J. Reithard. Mit Abbild. von Volmar. Zürich Jahrg. II (1847). 8<sup>o</sup>. S. 201—203: Die Eroberung von Rotzberg. Die Burgfrau. 2. Conrad von Baumgarten. 3 Tell der Erretter. 4. Das Ende.

**L**iechti S. Die Schweizergeschichte im Spiegel der neuesten Dichtung. 8<sup>o</sup>. Bern 1857.

Darin S. 42—56: Dichtungen zur Tellsage von verschiedenen Autoren.

**S**chücking L.: Helvetia. Natur, Geschichte, Sage im Spiegel deutscher Dichtung. Frankfurt 1857. 8<sup>o</sup>.

Darin: „Tells Kapelle bei Küsnacht“ von A. W. v. Schlegel. „Wilhelm Tell“ von Chr. v. Zedlitz. „Die drei Telle“ von R. F. S. Wetzel, „Tells Platte“ von Ludw. Uhland, „Wilhelm Tell“ von Lavater. „Die zwei Tellenschüsse“ von Gottfried Keller. „Tells Tod“ von Adrian v. Arx. „Tells Tod“ von Uhland. „Tell“ von Ida Gräfin Hahn-Hahn. „Der\* Tell“ von Jakob Kübler.

**W**ilhelm Tell. Gedicht von A. Bitter. Schweizerische Illustrierte Zeitung. Basel. Jahrg. III 1861. 113 S. Mit Abb. S. 115.

**B**ons Ch. L., d e. Guillaume Tell. Récit pour les écoles. [Poésie.] Bulletin de l’Institut national genevois. Genève. Volume: XIV. 8<sup>o</sup>. Année: 1866. p. 198—206.

**B**itter A. Wilhelm Tell. Gedicht („Es gab vor alten Zeiten wohl einen Jäger gut . . .“) Illustrierter Volks-Novellist. Familien-Blätter. Basel. Jahrg. I 1861. Fol. S. 235.

**K**übler Jakob. Der Tell. Gedicht in Weber Rob.: Die Schweiz, ihre Natur, ihre Geschichte und ihr Volksleben im Spiegel der Dichtung. Basel-Leipzig 1880. S. 31/32.

„Walther Tell“. (Gedicht) in Augustin Keller: Gedichte. Frauenfeld 1889. 8<sup>o</sup>. S. 228/9.

**T**ellenlied, neues, nach einem Gedicht von Bartholomaeus Furrer für vierstimmigen Männerchor componiert von

Gustav Arnold [1892]. Altdorf (Verl. G[isler]). 8°J.  
4 Seiten.

Lithogr. Druck.

Eberli Henry. Switzerland Poetical and Pictorial. A Collection of Poems by English and American Poets. With 87 Illustrations. Zürich, Orell Füssli 1893.

Darin in Bezug auf Tell: The Field of Grütli, the Land of Liberty, Geßler's Cap and Tell, by J. Sh. Knowles; The Cavern of the Three Tells, by F. Hemans; William Tell, by W. C. Bryant; Effusion in the Presence of the Painted Tower of Tell, at Altorf, by Wordsworth; Tells Chapel, by Nichol etc.

Aeberly Rudolf. Wilhelm Tell. (Dichter-Saal). „Das Alphorn.“ St. Gallen 1894. S. 32.

Plattner Placidus. Das Lied von den ersten Eidgenossen. Chur 1896. 8°. 103 S.

Aeberly Rudolf. Wilhelm Tell (Gedicht). „Rütli“, Unterhaltungsblatt zum „Luzerner Tagesanzeiger.“ Jahrgang 1899. S. 151.

Waldmann, Fr. Historische Volkslieder und Gedichte zur Schweizergeschichte. Basel, Birkhäuser 1900.

Die Sammlung enthält zum Teil: Das alte Tellenlied vom „Ursprung der Eidgenoßenschaft“; Muheims Tellenlied; Auszüge aus Schillers Tell; Tells Tod von Uhland; Die Tellen-schüsse von Gottfried Keller; Der Mönch zu Pisa (Parricida) von N. Vogl.

Steinberg Augusta. „Tell-Lieder“ (des 17. u. 18. Jahrh.) p. 295—97 der „Schweiz“ Zürich VIII. Jahrgang (1904) 4°.

Zur Stunde werden über die alten Tell-Lieder zwei für den Druck bestimmte Untersuchungen und Arbeiten vorbereitet: die eine durch Herrn Dr. Rudolf Hunziker Winterthur (Kanton Zürich), die andere durch Herrn Dr. Learned, Prof. an der Universität Philadelphia (Amerika).

### b. Dramatische Poesie.

Alte Tellenspiele. Dramatische Bearbeitungen (Aufführungen, Figurinen etc.) vor und außer Schiller.

(Siehe auch: „W. Tell und die Musik“ und 2. Teil: (Schiller):  
I. 1. „Quellen, dramat.“ VI. „Theater“. VII. „Musik.“)

#### a. a. Allgemeines über die Tellenspiele.

Kahlert A. Die Vorläufer von Schillers Tell. Prutz, Deutsches Museum. Bd. 12, Jahrg. 1862. S. 101.

Roquette O. Das schweizerische Volkstheater und die Tellsage. Preußische Jahrbücher. Jahrg. XIII (1864). S. 525—533.

Rochholz E. L. Die Tellenschauspiele in der Schweiz vor Schiller. Die Grenzboten Bd. III. Jahrgang 1864. 8°. Nr. 30—33. S. 121—34, 179—97, 220—33, 251—71.

Kelterborn, R. Ältere Tellenspiele. Feuilleton der „N. Z. Ztg.“ Zürich 1888. Nr. 216—220.

Bächtold Jak. Über alte Schweiz. Tellenspiele, vergl. dessen „Gesch. d. deutsch. Lit. in der Schweiz.“ Frauenfeld 1892 (1889). S. 326 u. Anm. S. 84.

Goedeke. Grundriß z. Gesch. d. deutschen Literatur. 2. Aufl. 7. Bd. § 146, 56. 57,7.

Eberli Henry. Forerunners and Imitators of Schillers William Tell („Zur Erinnerung an Göthes 3. Schweizerreise geschrieben.“ (Manuskript in 4° im Besitze von Herrn Prof. Henry Eberli, Zürich. 1897. (Erschien — deutsch — in der „Schweiz“. Zürich. 8. Jahrgang 1904; vergl. folgende Seite.)

Cametti Alb. Il „Guglielmo Tell“ e le sue rappresentazioni in Italia. Cronaca Musicale Nr. 1. Pesaro. ann. IV. 1899. (Gemeint ist „Rossinis Tell“.)

— — Il „Guglielmo Tell“, e le sue prime rappresentazioni in Italia. „Rivista musicale Italiana.“ Ann. VI. 1899.

Vögtlin Adolph. Das Tellschauspiel in der Schweiz.  
„Bühne und Welt“. Berlin. Lex. 8<sup>o</sup>. Jahrg. I (1899).  
p. 1009—1018.

Telldramen vor Schiller. Dessen Drama als schweiz.  
Nationalschauspiel des 19. Jahrhunderts

Eberli H. Wilhelm Tell vor und nach Schiller. „Die  
Schweiz.“ Illustrierte Zeitschrift. 8<sup>o</sup>. Zürich 1904/5.  
Band VIII. p. 273—276, 298—303 etc.

Vorschillersche Telldramatik des Lemierre, Florian, Sedaine.

Platzhoff-Lejeune, Ed. Die Tellsage in der französ.  
[poetisch-dramat.] Litteratur (vor und seit Schiller).  
„Basler Nachrichten“. Jahrg. 1905 Nr. 123 (2. Beil.), 125.

Über Tellopern, Telldramen etc. Zum Teil nach der  
eben genannten Arbeit des Prof. Henry Eberli.

Gogarten Arete. Die Tellenspiele in der Schweiz vor  
Schiller. Tägliche Rundschau. 1905. U.-B. Nr. 107.

#### b. b. Altes Urnerspiel und Ruefs Tellenspiel.

Spiel. Ein hüpsch —, gehalten zu Ury in der Eydgnoß-  
schaft, von Wilhelm Thellen, ihrem Landmann und  
ersten Eydgenoßen. Zürich, Augustin Fries. 48 S.  
8<sup>o</sup>. (Mit Holzschnitten.)

Ältester bekannter Druck des 1541 entstandenen Urner-  
spiels.

Rueff Jakob. (Comœdia de Wilh. Tellio). Ein hübsch und  
lustig Spyl, vorzytä gehalten zu Ury in dem loblichen  
Ort der Eydgnoßschaft, von dem frommen vnd ersten  
Eydgenoßen Wilhelm Tellen yrem Landtmann. Jetz  
nūwlich gebessert, corrigiert, gemacht vnd gespielt  
am nūwen Jarstag . . . zu Zürich im Jar . . . MDXLV.  
Zürich 1545.

[Rueff Jakob. (?)] „Etter Heini aus dem Schweizerland.“  
(Siehe unten die Ausgabe von Kottinger).

Verarbeitung der Tellsage als politische Komödie mit zum  
Teil allegorischen Personen.

Ein hübsch spy1, gehalten zu Ury in der Eydgnoßschaft,  
von dem Wilhelm Tellen, ihrem Landsmann und  
ersten Eydtgnoßen. 1563.

Stadtbibl. Zürich.

Ein hübsch Spy1 gehalten zu Uri, in der Eydgnoschaft,  
von Wilhelm Tellen, ihrem Landtmann und ersten  
Eydtgnoßen. Gedruckt im Jahr 1648.

Univ.-Bibl. Basel.

Spie1, ein schönes, gehalten zu Ury, von Wilhelm Tellen,  
. ihrem Landmann und Ersten Eydgnoßen. Samt dem  
Tellen-Lied. Mit Holzsch. Gedruckt im Jahr Christi  
1698. 8°.

Bürgerbibl. Luzern. Universitätsbibl. Basel. Auch Weimar.

Spiel, ein schönes, gehalten zu Ury, von Wilhelm Thellen,  
samt dem Thellen-Lied. 1765. 8°.

Bürgerbibl. Luzern.

Aurora. [Excerpte des alten Urner Tell-Spiels.] Jahrg. 1804

Nr. 113—115 vom 19.—24. September,

[Anonymer Verfaßer.]

Das Tellenspiel. Ein schönes Spiel, Gehalten zu Ury in  
der Eydgnoßschaft von Wilhelm Thellen, ihrem Land-  
mann, und Ersten Eydgnoßen. Samt dem Tellenlied  
Gedruckt im Jahr Christi Geburt 1765. Neuer Ab-  
druck im „Der Morgenstern“. Eine Zeitschrift für  
Literatur und Kritik, redig. von Alfred Hartmann.  
Bd. I (einziger Jahrgang). Solothurn. Jahrg. 1836.  
S. 374/79.

Nach Haller's Bibliothek der Schweizergeschichte gibt es  
hievon 2—3 Ausgaben, die älteste aus dem Jahre 1648.

Ruef Jacobus (Zürich). Ein hüpsch vnd lustig Spyl vorzyte  
gehalten zuo Ury . . . . von dem fromen vnd ersten  
Eydgnoschen Wilhelm Thellen . . . yetz nüwlich ge-  
bessert, corrigiert, gemacht vnn gespilt . . . MDXLV.  
Herausgegeben und mit einer Vorrede und einem  
Wörterbuche versehen von Friedrich Mayer. Pforz-  
heim. 1843. 8°.

Vergl. Kritisches darüber bei Bächtold Litteraturgesch. p. 328—29. (84).

[Ruof J. (?)] Etter Heini uß dem Schwitzerland samt einem Vorspiel. Erläutert und herausg. von H. M. Kottinger. Ouedlinburg und Leipzig. XXXVIII u. 251 S. 1847. 14. Bd. der „Bibliothek der ges. deutsch. National-Literatur.“ (Vergl. Bächtold, a. a. O. S. 319 u. Anm. S. 83.

Hoffmann August Heinrich. Abdruck aus dem Weimarer Exemplar des Urner-Tellspiel-Drucks vom Jahre 1698, (welch' letzterer Schiller wahrscheinlich vorlag) im „Weimarer Jahrbuch für deutsche Sprache“. Weimar 1856/57. Jahrg. V, 52, (vergl. auch IV, 202).

Vischer, W. Sage von der Befreiung der Waldstädte nach ihrer allmähl. Ausbildung. Beilage; Das älteste Tellenschauspiel. Leipzig 1867.

— — Das Urner Spiel von W. Tell. Nach der Originalausgabe neu hrsg. v. W. Vischer. Ein hüpsch spyl geh. zu Ury in d. Eydgnoßsch. von dem frömmen und ersten Eydgnossen Zürich. Basel 1874. 8°. XI und 33 S.

Publikation der histor. und antiquar. Gesellschaft in Basel.

Bodmer Hans. Das Urner Spiel von Wilhelm Tell. „Schweizerische Schauspiele des 16. Jahrhunderts. Bearbeitet durch das deutsche Seminar der Zürcher Hochschule unter Leitung von Jakob Bächtold.“ Bd. III. Zürich 1893. S. 1—48.

(Ruef Jakob). Das neue Tellenspiel von Jakob Ruef, bearbeitet von Jakob Bächtold. „Schweiz. Schauspiele des 16. Jahrhunderts.“ Bd. III. Zürich 1893. S. 49—136.

c. c. Theater-Bearbeitungen (Teildramen) und Tellenspiele von 1600 bis 1804.

Stettler Michael. „Trage Comedy In deren vermeldet Aus was Anlaß vnd Ursachen eine Lobliche Eyd-

gnoschafft entsprungen . . .“ Original-Mss. (ungedruckt umfaßend 33 (!) Akte), in der Stadtbibliothek Bern. Bern 1605.

Nur handschriftlich erhalten. Vergleiche die Analyse in Bächtolds Gesch. der deutschen Lit. S. 394 Anm. 116 f. Schiller nicht bekannt.

Weissenbach Joh. Caspar. („Damon“). Eydgnössisches Contrafeth Auff- und Abnehmender Jungfrauen Helvetiae Von denen edlen, ehrenvesten, vornehmen, vorsichtigen und Wohlweisen Herren, Herren gesambter Burgerschafft Löbl. Stadt Zug durch öffentliche Exhibition den 14. und 15. Herbst Anno 1672 vorgestellt. Zug 1673. 2. Aufl. Zug, Schäll 1701.

Dramatische Scenenfolge im Stil der Weltchronik.

— — „Auffnemmende Helvetia, das ist: Kurtzer Entwurf, welcher Gestalten ein Hochlobliche Eydgnoßschaft an Freyheit, Macht . . . zugenommen vnd . . . in einen gantz sovrainen Stand und freye Republik erhebt worden.“ 8°.

Ausgaben Zug 1672, 1705. Schiller nicht bekannt.

Henzi Samuel. Grisler ou l'Helvétie délivrée, 1748.

Nicht vollendet, vergl. Bäbler: Henzis Leben und Schriften Seite 78.

Grisler ou l'ambition punie. Tragedie (!) in cinq actes. MDCCCLXII. o. O. (1762). 77 S. [Umgestaltung des nicht zur Vollendung gelangten Telldramas, einer Alexandriner Tragödie des Samuel Henzi].

Cfr. Bäbler, Henzis Leben u. Schriften 78 f. u. Hallers Bibliothek V, 78.

Sedaine (1750). „Tell“ (Melodrama-Text in 3 Akten, Vers und Prosa, zu Grétrys Musik).

Vergl. die Inhaltsangabe von Eberli in der „Schweiz“ (Zürich) 1904, p. 351/3. Näheres im 2. Teil: Schillers Tell und die Musik (Opern).

[Bodmer J. J. (?)] Der Haß der Tyranny und nicht der Person, oder Same (!) durch Licht eingenommen. Zürich o. O. 1775. 24 S. 8°.

Haller V, 84.

- [Bodmer J. J. (?)] Geßlers Tod oder das erlegte Raubtier.  
 Schauspiel. o. O. [Zürich]. 1775. 14 S. 8°.

— — Melchthal Heinr. von, der alte oder die ausgetretenen Augen, (ein Trauerspiel), o. O. [Zürich] 1775. 18 S. 8°.

— — Schweizerische Schauspiele: Wilhelm Tell oder der gefährliche Schuß. Geßlers Tod oder das erlegte Raubtier. Heinrich von Melchthal. o. O. Zürich 1775. 8°. 15 S.

— — Die gerechte Zusammenschwörung, in fünf Aufzügen. MSS. 4°. 96 S.

Haller V, 61. Tell ward als einfältiger Mensch dargestellt.

— — Von den drey Dramen: Wilhelm Tell. Geßler. Heinrich von Melchthal. (o. O. u. J.) 8°.

Stadt-B. Zürich.

Le Mierre, A. M. Guillaume Tell. Tragédie. Yverdon  
1769. 8<sup>o</sup>. 86 S.

Erschien auch im „Théâtre français“ Genève 1767, Tome I.

Le Mierre Antonie Marie: Guillaume Tell. Tragédie en cinq actes représentée pour la première fois (!) par les comédiens ordinaires du roi le 17 décembre 1766. [Paris] gedruckt Neuchâtel 1767. 73 S. Neudrucke: Neuchâtel 1776 und 1789. (Auch in der Ausgabe: René Perin: Oeuvres de A. M. Le Mierre, Tom II, Paris 1810.

## Alexandriner-Tragödie.

Le Mierre. Guillaume Tell. Tragédie. Représentée par les Comédiens Français ordinaires du Roi, pour la première fois, le 17 novembre 1766. A Amsterdam et à la Haye chez Constabel et Le Febure 1767.

— — Guillaume Tell, Tragédie. Représentée pour la première fois, par les Comédiens Ordinaires du Roi, le 1766 à Paris, chez la Veuve Duchesne, Rue St. Jaques au Temple du Goût MDCCLXX.

Le Mierre's Tell übersetzt von S. Geilfus im „Neujahrsblatt“ der Stadtbibliothek in Winterthur. 1878 38 S.

In der histor. Einleitung S. 6 ist das Verhältnis Voltaires und Diderots zum Apfelschuß Tells und spez. zu Le Mierre's Telltragoedie gezeichnet.

Lemierre Antonie Marie. Wilhelm Tell. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. G. Geilfus. Aarau 1880/81. 76 S. 2. verb. Aufl.

Nr. 26 der „Bibliothek vaterländ. Schauspiele.“

\* \* \*

Zimmermann Joseph Ignaz. Wilhelm Tell. Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. Basel, Joh. Schweighäuser 1777. 92 S., Verbesserte Auflage 1779, Basel, 96 S. in 8°, (Ein bombastisches Patrioten-Drama, beeinflußt durch J. J. Bodmers Tell-Schauspiele.)

[Zimmermann]. Tell Wilhelm. Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen, vorgestellt von den Schulen zu Luzern. Luzern 1777. 8°.

Ott E. C. di Zurigo. Guglielmo Tello overo l'Elvezia liberata, drama par musica composta di —, tradotto del tedesco dell ill. Professore Zimmermann di Lucerna. 4°. „Dedicato all ill. Generale barone di Zurlauben a Gestellenburg, per il carnavale 1780“. (Angeführt im „Katalog einer prachtvollen Sammlung von MSS. die Schweiz betreffend . . .“ Ch. Eggimann, Genf 1902. p. 59.)

\* \* \*

[Am Bühl Joh. Ludw.] „Der Schweizerbund“. Zürich 1779. 8°.

Durch Rochholz, (Grenzboten 1864), Gregor Grob („Ambühl's Gedichte“ 1803, S. 55), Hartmann (a. a. O. S. 98) J. Bürckli (Schweiz. Blumenlese, II, 1781) dem Obgenannten zugeteilt. Beeinflußt durch Bodmer.

— — Wilhelm Tellen, schweizerisches Nationalschauspiel. Eine Preisschrift. Zur Aufführung durch die zürcherische Jugend am Berchtoldstag bestimmt. Zürich. Orell, Geßner, Füßli 1792. 8°.

Am Bühl Ludw. Jak. „Der Neujahrstag oder die Eroberung von Sarnen“ [ca. 1790]. 8°.

[Petri Joh. Balth.] Der Drey-Bund. Ein vaterländisches Original-Schauspiel in vier Aufzügen. [Basel] 1791. 8°. Vergl. Goedecke II<sup>1</sup> 1076.

Ein „dialogisierter Halb-Roman“, dem Roethe einen Einfluß auf Schillers Tell abspricht. S. 2. Teil: Quellen zu Schillers Tell.

Köhll Joh. Jak. Prolog, gesprochen im Schweizerischen Nationalschauspiel des Wilhelm Tell von Ambühl. Chur 1795. 4°.

Stadtbibl. Zürich.

(Altorfer Joh. Jak. ?) Der Schweizer-Bund. Schauspiel. Zürich 1779. 8°. 127 S.

Siehe Haller V, 64. Nach ihm vermutlich von J. J. Altorfer verfaßt.

Tell Wilhelm, eine ganz neue Opera Pantomime in drei Aufzügen. (1779). 8°.

[Meissner A. G.] Johann von Schwaben. Ein Schauspiel. Leipzig, Joh. Gottlob. Imman. Breitkopf, 1780.  
Anonym erschienen.

Crauer Franz Regis (Luzern). Kaiser Albrechts Tod. Ein Trauerspiel. Basel, Emanuel Thurneysen 1780. 8°.

Le Conservateur Suisse en Recueil des étrennes Helvétien: Spectacle National d'Art en 1784 (von L. B.) [Tellspiel in Arth]. Bd. I. Lausanne 1813. 8°. S. 276—87.

Abdruck aus:

Etrennes helvétien et patriotiques. Spectacle national [!] [représentant G. Tell à Arth]. Lausanne 1785. 12°. 12 S.

Zay Karyl: Patriotische Maskerade (Umzug nach unserer Redensart) und Fastnachtspiel zu Art im Kt. Schweitz, (!) „Schweiz. Museum“. III. Zürich. 1787. S. 1036/43.

Mélanges helvétiques: Spectacle national d'Arth [en 1784] (Von L. B.) Lausanne 1787. 8°. p. 189—202.  
Ueber ein altes Tell-Volksspiel.

Dictionnaire d'anecdotes suisses, ou recueil de traits curieux sur les Suisses et sur leur pays, leurs usages, leurs moeurs, leur caractère . . . Paris, 1823. 8° XXXIX, 1—425.

Darin p. 364—369: Spectacle national à Arth 1784.

(Teloki, Ladislaus, Graf: dramatisierte im Jahre 1782, 22 Jahre vor Schiller, die Tellsage und die schweiz. Freiheitsbewegung.)

Noch als Manuskript. aufbewahrt im Manuskript-Schatze der ungarischen „Akademie der Wissenschaften“. Näheres darüber in „Literarhistorische Berichte“ der ungarischen Akademie der Wissenschaften. Jahrg. 1898. 2 Heft.

Richard Hugo. Der Bundesschwur. Lustspiel mit Benutzung der histor. Ereignisse in der schweizerischen Eidgenossenschaft v. J. 1798. Zürich, o. J. 8° 102 S.

Guglielmo Tell, tragedia; rappresentata nel teatro di Lugano dalla compagnia de' Signori Dilettanti il Carnevale dell' anno 1798. Lugano, Veladini e Comp. 1806. (Wiederholt im Carneval 1815.)

Bearbeitung des Tell von Le Mierre.

Grob, Adrian. Herzog Johann und die Schweizer. Heroisches Nationalschauspiel mit Chören, in 3 Akten Frei nach der Geschichte dramatisiert (Zürich) o. J.

Weber, Veit (Wächter G. Ph. L. C.) Wilhelm Tell. Ein Schauspiel. Berlin, Maurer, 1804. 8°. 256 S.

Mit bildl. Tell-Darstellungen v. Fr. Bott 1804 und einer Kartenskizze der Waldstätte. Vergl. folg.:

Wächter G. Ch. L. C. (pseud. Veit Weber): Wilhelm Tell. Ein Schauspiel.

Dasselbe Werk erschien — wie soeben gezeigt — unter dem Namen Weber i. J. 1804 bei Maurer in Berlin, mit Kupfern und sprachlichen Erläuterungen und ist unabhängig von Schillers Wilh. Tell verfaßt.

Das Vereinigungsfest in Obwalden. „Schweizer-Bote“ Stans, den 20. Hornung 1805. Aarau. 1805. Nr. 10. 77/80.

Mit der Analyse eines gleichzeitig aufgeführten Tellspiels bei welchem u. a. der Kampf der Pflugknechte mit Landenbergs Söldnern, ferner die Blendung des Vaters Heinrich Melchthal zur Aufführung gelangte, also noch nach der Schablone Bodmers und der alten Tellspiele vor Schiller.

d. d. seit 1804 (aber unabhängig von Schiller).

(S. auch im 2. Teil Abt. IV: „Nachdichtungen“ und „Bearbeitungen seit 1804“ unter dem Einflusse Schillers), sowie Abt. VII: „Die Musik“ (Rossini-Opern).

(Roche, Eugenius.) William Tell. A Tragedy in five acts.  
London, Hughes 1808. (Stadtbibl. Zürich.)

Historischer Kalender oder der Hinkende Bott. Bern 1820.  $4\frac{1}{2}$  Spalten: Oster-Umzug der Jünglinge von Bolligen. (Aufführung des Wilhelm Tell in Knittelversen. Mit Bild.)

\* \* \*

Knowles, James Sheridan. William Tell: A Play in five acts. First performed at the theatre Royal, Drunghand, May 11, 1825. London, Cumberland. Jahrgang 1826.

— — William Tell. A play in five acts. Campes Edition. Nurnberg und New-York 12<sup>0</sup>.

— — William Tell. A Drama in three Acts. Rostock, Werther 1881.

G. Schirmer (Leipzig): Ueber James Sheridan Knowles' William Tell. „Anglia“ Zeitschr. f. englische Philologie. Halle a. S. Jahrg. XII. (1889). 8<sup>0</sup> 1—12.

Ueber die Quellen von Knowles' „Tell“.

Eberli Henry, „Wilhelm Tell“ vor und nach Schiller. Die „Schweiz“. Zürich. (8) 1904. Jahrgang VIII. fol. 298—302. 351—352. 366—368. 237—276.  
(Rossini-Knowles u. a. m.)

De Pradel, Eugène. La mort de Gessler. Tragédie en trois actes. Recueil poétique des tragédies, poèmes etc. improvisés en Suisse. Neuchâtel, Gerster 1829.

Pelissier: Guillaume Tell, drame lyrique. Paris, 1830.

Deakin H. C. The deliverance of Switzerland (a dramatic poem) (2. edition.) London 1831. 8° 270 S.

Tellfigurinen für Puppentheater, Bilderbogen von Jos. Scholz. Mainz (183.)

W. Tell-(Theater-Figuren, auf Karton aufgezogen, mit Holzklötzchen und Draht ca. 12 cm. groß.)

No. 1436 v. F. C. Webers Spielwarenkatalog Zürich. S. 148.

Theater-Textbücher für Kindertheater mit vollständigem Text und dazu passenden Figuren von Papier (zum Aufziehen auf Karton).

Darin Nr. 18: Wilhelm Tell.

Siewert Ernst: Wilh. Tell. Schauspiel in 5 Akten (nebst Figurenbogen). Für Kindertheater neu bearbeitet.

Esslingen o. J. (19 . .) 4°.

Heft 18 von Schreibers Kindertheater.

Schreibersche Theater-Dekorationen zum „Wilhelm Tell“. Großes Format 43×54 cm., kleines Format 36×43 cm. Eßlingen (19 . .)

Wilhelm Tell (13 Figuren, 1 Pferd, 1 Stange mit Hut.

1. Ausgabe: von Papier unaufgezogen.

2. „ Fein gekleidet, mit Draht und Textbuch.

Nr. 1436 A und Nr. 1437 des Spielwaren-Kataloges F. C. Weber, Zürich 1904. S. 146.

\*       \*

Ruess Wilh. Die Schlacht am Morgarten, Trauerspiel in 5 Aufzügen. Weinfelden 1840.

Bassi C. Guglielmo Tell. Melodr. Tragoedie. Torino 1858. 8°.

(Siehe 2, Teil: „Musik“: Opern, Rossini.)

Werner Stauffacher, ein vaterländisches Schauspiel. Aufgeführt an der Fastnacht in Steinen. „Der Erzähler“. Schwyz 1861. S. 30 u. ff.

c. Novellistische Bearbeitungen und Prosä-  
Erzählungen der Tellsgeschichte.

(Siehe unten 2. Teil: Nacherzählungen von Schillers Tell.)

Histoire des jacobins de Berne, avec la Relation de la même ville et l'histoire de Guillaume Tell ou la délivrance de la Suisse. Lausanne 1680. 12°.

Oeffentl. Bibliothek Genf. Andere Aufl. 1690. Siehe folgenden Titel:

Reboulets. Voyages . . . 1686. (S. 113—125): „Histoire de Guillaume Tell ou la délivrance de la Suisse“.

Wörtlich aufgenommen in: Histoire des Jacobins de Berne. Lausanne 1690 in 12° S. 60—70. (Haller V 69.)

Gespräche in dem Reiche der Todten. Hundert sechs und sechzigste Entrevue zwischen dem berühmten Schweizer Wilhelm Tell, der sehr viel zur Freyheit seines Vaterlandes contribuiret, Und dem neapolitanischen Fischer Masaniello, so anno 1647 die Rebellen zu Neapolis commandieret hat. Leipzig, Deer 1732. 4°. (Stadtbibl. Zürich.)

Journal Helvétique: Dialogue entre Jules César et Guillaume Tell. 1744. Avril. p. 367—380.

Haller V, 73.

\* \* \*

Soave P. Francesco (n. a Lugano 1743) Novelle morali, Ia. parte (La novella XIV è consecrata a Guglielmo Tell.)

Im 18. Jahrhundert wiederholt gedrückt. Aelteste bekannte Publikation über Tells Tat in italien. Sprache.

-- — Guillaume Tell: suivi de la veuve malade, F. Lanucci, le tableau, Damon et Pythias etc. traduits de l'italien d'après F. Soave. Tours, 1876. 18°. 108 pp. et grav.

Ueber die verschiedenen Ausgaben der Novellen von Soave siehe „Saggio di una bibliographia di P. Soave“ von

E. Motta im „Bolletino storico della Svizzera italiana“ 1884,  
S. 162/3.

\* \* \*

Hirzel Sal. Die Gründer des Schweizerbundes. M. Titel-Kupfer. In: „Neujahrsstücke der Stadtbibl. Zürich.“ 1765. 4° 6 S.

Erzählung der Tellsgage in „Ueber das Interessanteste in der Schweiz“. Aus dem Französischen. Leipzig 1778—80. 1. Bd. S. 168—182.

Vgl. Wurzbach Nr. 4339.

Historischer Calender oder der Hinkende Bott: Wilhelm Tell. (Erzählung der Sage mit Lavaters Tellgedicht.) Bern 1784. 2 Seiten.

Der Wilhelm Tell an seine wiedergeborenen Söhne. Donnerstag den 15. Februar 1798. (Universitätsbibl. Basel: Sammelband neu-helvetischer Schriften.)

„Erster Teil einer Gesprächsfolge „zwischen Wilhelm Tell, der aus dem Reiche der Toten kommt, und dem Magistrat von Bern.“ Im Vorliegenden tut der Tell dem Magistrat dar, daß der Aufruhr mit Recht nach französischer Hilfe rufe, da jener die ursprüngliche reine und allgemeine Freiheit in aristokratischem Sinne verdreht habe.“ K. T. A. S. 4 Nr. 424.

Der wieder auferstandene Tell. Donnerstag den 15. Febr. 1798. (Universitätsbl. Basel Sammelband).

„Erstes Gespräch zwischen Wilhelm Tell, der aus dem Reiche der Toten kommt und dem Magistrate von Bern.“ (K. T. A. Nr. 425.)

Le délibérateur helvétique. Neufchâtel 1797.

Guillaume Tell ou La Suisse délivrée du joug des étrangers. Par un Suisse. 1798.

„Im Anschluß an die wieder zu Ehren gezogene Tragödie des Le Mierre versucht das Schriftchen durch eine begeisterte Verherrlichung Tells die schweizerische Vaterlandsliebe neu anzufachen.“ (K. T. A. Nr. 426.)

\* \* \*

Florian, Guillaume Tell ou la Suisse libérée, ouvrage post  
hume. (Mit dem Porträt des Verfaßers und vier  
Stichen). Paris, Librairie Economique, An. IX.

Spätere Pariser Ausgaben 1810 und 1812.

Florian, de [J. P.] Guillaume Tell, ou la Suisse libre, et  
Pierre. Nouvelle allemande avec la vie de l'auteur  
par L. F. Jauffret. Traduit par Xavier Weinzierl.  
Munic 1804. 8°.

- — Wilhelm Tell, oder die freie Schweiz, und Peter,  
eine deutsche Novelle. Mit dem Leben Florians von  
Jauffret. München 1804. (Französisch und deutsch.  
Mit Titelbild.)
- — Guillaume Tell ou la Suisse libre. Mit grammatischen  
Erläuterungen und einem Wortregister zum Behufe  
des Unterrichts. Zweyte Auflage. Leipzig 1819. 8°.  
IV und 107 S.
- — Wilhelm Tell, od. die freye Schweitz, ein geschichtl.  
Roman, teutsch bearb. von K. Back. Eisenberg 1824.  
8°. 120 S.
- — Guillaume Tell, ou la Suisse libre. Mit grammatischen  
Erläuterungen und einem Wortregister zum Behufe  
des Unterrichts. Leipzig 1826. 8°. IV, 107 S.
- — Guillaume Tell. 1833. 8°.
- — Guillaume Tell ou la Suisse libre. Mit einem voll-  
ständigen Wörterbuche von J. G. F. Renner. Quedlin-  
burg und Leipzig 1842. 8°. 103 S.
- — Guillaume Tell ou la Suisse libre. Erhard 1844.
- — Guillaume Tell ou la Suisse libre . . . Mit den not-  
wendigsten historischen und geographischen Erläute-  
rungen . . . und einem vollständigen Wörterbuche,  
neu hrsg. von C. Schnabel. Berlin [1844] (auch  
1884). 8°.
- — Guillaume Tell. In der „Sammlung französischer und

englischer Textausgaben zum Schulgebrauch". Bd. IV.  
Leipzig, Renger, 1890.

**F**lorian, d e [J. P.] Guillaume Tell. Hsg. v. Schnabel.  
Leipzig 1884.

\* \* \*

- — Wilhelm Tell oder die freie Schweiz. Deutsch von H. Meerholz. Reclams Universalbibliothek Nr. 2129. Leipzig (o. J.) 8°. 73 S.
- — Wilhelm Tell oder die Befreiung der Schweiz. Hamburg. 8°.
- — Wilhelm Tell oder die Befreiung der Schweiz. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. A. E. Wollheim. Miniaturbibliothek der ausländischen Classiker. Nr. 6. Hamburg und Leipzig. 12°. 112 S.

**B**ack Karl. Wilhelm Tell oder die freye Schweiz, ein geschichtlicher Roman.

(Siehe oben: Florian.)

\* \* \*

**H**istorischer Kalender oder Der Hinkende Bott: Arnolds von Winkelried Schreiben an Wilhelm Tell. Bern 1801. 1½ Spalten.

**M**orgenroth. Zwey- und fünfzig interessante Erzählungen. Leipzig 1802. 8°.

Darin auch: „Der Tell“, deßen Sprung aber der Autor aus Versehen auf den Genfersee (!) versetzt.

**W.** Tell, der Tausendkünstler à la Blumauer. Altenburg, Pethersen 1805. 8°.

Mit illum. Kupfer.

**W**ilhelm Tell und Arnold Winkelried (nebst Illustrationen zur Geschichte der beiden). Im „Historisch genealog. Kalender auf das Jahr 1806“ [hsg. von Joh. Unger] Berlin, Joh. Friedr. Unger. 16°.

**W**ilhelm Tell der Schütze, Geschichte der Schweiz vom Jahre 1307, ein Geschenk f. d. gebildete Jugend etc. Bamberg [Lachmüller]-Leipzig-[Hinrichs] 1810. 12°.  
Mit 12 illum. Kupfern.

Businger Jos. Die ältere Geschichte des Volkes von Nidwalden. Bd. I. Die Geschichte des Volkes von Unterwalden ob und nidi dem Wald. Luzern 1820. p. 234—39: (W. Tell-Geschichte.)

Henning Ad. Christ. Ernst. Wilhelm Tell. Nürnberg 1836. 8°.

Businger Jos. Schweizer'sche Bilder-Gallerie oder Erklärung der vaterländischen Geschichten, in den Gemälden auf der Kapell-Brücke zu Luzern. Bd. I. Luzern 1820. 8°.

Darin: S. 183—186, 27. Tafel: Der Reichsvogt Hermann Geßler und Werner Stauffacher von Schwyz.

S. 200—206, 32. Tafel: Der Bundesschwur im Grütli.

S. 192—199. 30. und 31. Tafel: Die Geschichte Wilhelm Tells von Bürglen, und der aufgepflanzte Freyheitshut.

Dictionnaire d'anecdotes suisses, ou recueil de traits curieux sur les Suisses et sur leur pays, leurs usages, leurs moeurs, leur caractère . . . . Paris 1823. 8°.

Darin p. 145—149: Guillaume Tell.

Tell, der wiedererschienene, oder Gespräch zwischen Tell und dem Rate von Unterwalden von J. H. H. St. Gallen, 1834. 8°.

Schönhuth O. F. H. Wilhelm Tell. Eine Geschichte der Vorzeit, neu erzählt. Reutlingen 1834. 8°.

Wieder aufgelegt Reutlingen 1836 u. s. f.

Tell in „Schweiz“, Jahrg. I, Neuchâtel 1836. Fol. S. 95/6.

Tell Wilhelm, oder die Befreiung der Schweiz. Reutlingen 1837. 8°.

Volks-Bibliothek. Biel. Jahrg. III 1838. S. 12—15: Wilhelm Tell [mit dem Bilde: „Baumgartens Rettung“ von Lugardon“.]

Eßlinger. Historische Bildergallerie. Mit erläuterndem Text von Joh. Rud. Liggenstorfer. Zürich 1838, Orell Füllli. 8°.

Darin: 2. Lieferung. Tellensprung.

Colau Piero. Le triomphe de Guillaume Tell ou le tyran puni, tableau historique de la revolution suisse.  
Paris 1840. 12°. 106 S.

Erste Drucklegung 1833.

Schönhuth, O. F. H. Wilhelm Tell. Eine Geschichte der Vorzeit, neu erzählt. Reutlingen, 1841. 8° 139.

Tell Wilhelm. Die Eidgenossen a. d. Rütli, oder die Befreiung der Schweiz. Eine Gesch. a. d. Mittelalter. Reutlingen. 8°.

Des Volks Boten Schweizer Kalender. Basel 1844.  
4°. 7 Spalten: Von der Vögte Tyrannie und dem Bund auf dem Rütli. (Mit Bild.)

Album de la Suisse romande. Genève 1844. 2. vol.  
124—127: Histoire et chant de Guillaume Tell par le baron de B . . . n.

Wiederabdruck aus dem „L'artiste“ 3. livr. tom. IV.  
Paris du 16 Juillet 1844.

J. A[miet?] Die Sage von den Tellen. (Mit einem Bilde von Disteli.) Wochenblatt für Freunde der Literatur und vaterländ. Geschichte. Solothurn 1845. S. 168 [irrtüml. gedruckt 158!] 4°. Zwei Seiten.

\* \* \*

Gotthelf J. (Bitzius Alb.) Knabe des Tell. Eine Geschichte für die Jugend. Berlin, 1846. 8° 230 S.

Eine Landenbergssage im Holsteinischen. Wochenblatt für Freunde der vaterländischen Geschichte, Solothurn. Jahrg. (II) 1846. 4°. S. 58—59.

Volksbücher, Nr. 3: Wilhelm Tell und die Eidgenossen auf dem Rütli. Augsburg 1850. 12°. 60 S.

Mit eingedruckten Holzschnitten.

Der Guckkastenmann. Neueste Volksbücher mit lithograph. Illustrationen. Löbau, 1851, Breyer.

Heft I: Wilhelm Tell oder die Befreiung der Schweiz 36 Seiten und 2 Steinschnitte.

David Philipp aus Basel. Die Geschichte vom Wilhelm Tell. Von einem Landschullehrer seinen Jungen

- erzählt, ursprünglich seinen Freunden gewidmet. „Der Freischütz.“ Zeitschrift von J. J. Leuthy. Zürich (II) 1854. 8<sup>o</sup>. S. 50—53.
- Severus [Wilhelm Ruess.] Der Eidgenossen Heldenage. Epische Bilder. St. Gallen und Bern, Huber 1854. Darin: „Der Tell“, S. 18, 22.
- Höffmann Franz. Die Geschichte von Tell. Eine Erzählung für die Jugend. Stuttgart, 1856. 5. Auflage. 12<sup>o</sup>. 64 S.
- Wilhelm Tell. Stockholm, P. G. Berg, 1856. 16<sup>o</sup>. 16 p. Schwedisch geschriebene Erzählung der Tellsage. In der Sammlung „Folks krifte. Allamanna historier, Nr. 46. (2. Aufl. 1864).
- Lang von Olten. Wilhelm Tells Abscheid. Oltner Kalender. Olten (II.) 1859. 4<sup>o</sup> 2 Spalten.
- Bion W. F. Darstellungen aus der Geschichte des Schweizervolkes. Dramatisch bearbeitet für die vaterländ. Jugend. Kreuzlingen 1861. 12<sup>o</sup>. IV u. 167 S. Darin 1. Stiftung des Schweizerbundes. } Dramatisierung  
2. Schlacht am Morgarten } der Tellsage.
- Engelhorns J. illustrierte Volksbücher. 1. Bändchen: Wilhelm Tell und die Anfänge der schweizerischen Eidgenossenschaft. Stuttgart 1866 (Engelhorn) 8<sup>o</sup> 64 S. mit eingedruckten Holzschnitten.
- Mémoires et documents publiés par la société d'histoire de la Suisse romande. Lausanne 1866. XXI. (Appendice). 8<sup>o</sup>. p. 507—509: L'histoire dè Guyaume-Tè. Coumeint djan-daniè la contâvè. (Patois des environs de Lausanne.)
- Gould S. B. Curious mythes of the middle ages. London 1866. 8<sup>o</sup> 242 p.  
1867 erschien die 2. Serie 370 S. und im gleichen Jahre die Neuauflage der 1. Serie mit 286 S. Enthält u. a. die Tellsage.
- Oelbermann Hugo. Die Legende des Tell. Eine zeitgenössische Studie auf dem Festplatz des eidgen. Schützenfestes. „Alpenpost.“ Repertorium der gesam-

- ten Alpenkunde, gegr. und herausg. v. Walter Senn.  
Glarus. 1872. Jahrg. III. fol. 41—42 p.
- Vita di Gugl. Tell, narrata ai fanciulli. Libro di lettura  
e di premio . . . Milano, 1872. 16<sup>o</sup>.
- Jagdzeitung 1872, Nr. 23: Eine neue Sage vom Schützen  
Tell.
- Viguié Ariste: La Légende du Guillaume Tell. Nîmes,  
1873/4. 8<sup>o</sup>. 39 p. (Extrait des Mémoires de l'Académie  
du Gard, 1871.)
- Henne am Rhyn O.: Die deutsche Volkssage. Leipzig 1874.  
Darin S. 308 u. ff.: Tellsage.
- Frey Jacob. Es lebe der Tell. Erzählung. Sonntagsblatt  
des Bund. Bern, 1874. 7/8. 15/16. 23 24. 38/40.
- Barandun Joh., Fablas e siemis a Wilhelm Tell. Cuera,  
1878.
- Urner Kalender. Altdorf 1880. 2 Seiten. Tell in Alt-  
dorf. (Mit Abbild.)
- Formari, P. Guglielmo Tell, ovvero o il risorgimento della  
libertà svizzera (racconto). Milano 1882. 8<sup>o</sup> 115 p.
- David Philipp. D'Gschicht vom Wilhelm Tell. (Von  
einem Schulmeister seiner Jugend erzählt.) Sammlung  
deutsch-schweiz. Mundart-Literatur. Aus dem Kant.  
Basel. III. Heft. Gesammelt und herausg. v. Prof.  
O. Sutermeister. Zürich 1882. 8<sup>o</sup>. S. 48—51.
- Guglielmo Tell, eroe liberatore della Suizzera. Racconto  
storico. Codrogo 1883.
- Favrat L. Histoire de Guillaume Tell en patois vaudois.  
In: Nouvelles Etrennes Fribourgeoises. Fribourg,  
(XVII.) 1883. p. 77—79.
- Lamartine A. de Guillaume Tell — Bernard de Palissy —  
Nouvelle édition. Paris, 1883. 8<sup>o</sup>. 254 S.
- Vierwaldstätter Volkskalender. Luzern, 1884. S.  
29—30: Die wohre G'schicht vom Wilhelm Täll.  
(Im Basler Ditsch.)
- Einsiedler Kalender. Einsiedeln 1884. 3 Seiten: Geßler  
und Tell.

- Ginés Alberola. Guillermo Tell ó la fundación de la república helvetica. (Novela histórica) Madrid 1887. 8º. 333 S.
- Schmidt F. Wilhelm Tell. 8. Aufl. Leipzig 1888 (Voigtl.) 12º. 94 S.
- Storia di Guglielmo Tell narrata ai giovinetti. Con tavole cromolitografiche. Milano 1891. 8º. 80 p.
- (Garbald-Grédig, Johanna). Wilhelm Tell. (Siehe folg. Titel):
- Andrea Silvia [Garbald-Gredig, Johanna]. Wilhelm Tell; histor. Erzählung, dem Schweizervolk zur Bundesfeier gewidmet. Frauenfeld 1891. 8º. 157 S.
- Das Alphorn. St. Gallen. Jahrg. III (1891). S. 246: Der Schütze Tell und das Rütli.
- La Curiosità dell' erudizioni di Milano, no 4. ann. II, 1892. S. 46—47: Guglielmo Tell.
- Nouvelles Etrennes Fribourgeoises. Vol. XXVII. Fribourg 1893, L'histoire de Guillaume Tell, racontée par un anglais.
- Alt, D. Ein amerikanischer Wilhelm Tell. Humoreske. Bern, Selbstverlag des Verfassers, 1894, (Schweiz. Landesbibl., Bern.)
- Willem Tell, de Zwitschersche Vrijheidsheld. Door P. Louwerse. Met vier Plaatjes. Zutphen, Schillemans and van Belkum. o. J. 8º.  
(Titelblid: Baumgartens Rettung.)
- Mellano (L.) La storia di Guglielmo Tell, raccontata ai fanciulli italiani, 2a edizione, ill. Torino 1894. 16º. 38 p.
- Tell. Histoire de Guillaume Tell. Nouvelle édition pour la jeunesse. Lausanne, Payot 1898. 16º. 54 p.
- Gotthelf Jeremias. Der Knabe des Tell. Eine Geschichte für die Jugend. (Verein f. Verbreitung guter Schriften.) 8º. Basel 1902.
- Theen Robert. Wilhelm Tell im Hamburger Elysium-Theater. Scherzspiel . . . Hamburg 1904. 8º. 32 S.

Reichner Klara. Die Geschichte von Wilhelm Tell. Erzählt von . . Mit 6 Farbendruckbildern von G. Franz. Stuttgart, G. Weise (o. J.) [ca. 1887]. 4<sup>o</sup>. 12 S.

Bauermann C. Knallbonbons. Humorist. Naschwerk für Lektüre und zum Vortrag in geselligen Kreisen. Stuttgart [o. J.] 8<sup>o</sup>.

Darin als Travestie-Dichtung: „Wilhelm Dell“ (Sächsisch). Wilhelm Tell. Flugblatt als Begleit-Text zu einer Bilderreihe der Tellgeschichte in Farbendruck, erschienen im Verlag Ed. Büttner, Berlin. o. J. in 12<sup>o</sup>.

David Philipp. D' Gschicht von Wilhelm Tell. David und Goliath. Humoristische Gedichte in Basler Mundart. Quodlibet Nr. 7. Basel o. J. [190 . ]. 7 S. [12].

Urschweiz, die. Classischer Boden der Tellsage, verherrlicht durch Schillers Freiheitssang. 64 Stahlstiche von E. Huber und anderen Künstlern. Mit historisch topographischem Text von Prof. Ed. Osenbrüggen. 4. Aufl. Basel, o. J. Fol.

Schmidt Ferd. Wilhelm Tell. Ein geschichtliches Gemälde. Mit 3 Abbildungen. Neue Rechtschreibung. Zwölftes Auflage. (Deutsche Jugendbibliothek, hsg. von Julius Lohmeyer und Ferdinand Schmidt, Bd. 17.) Berlin (o. J.). 8<sup>o</sup>.

#### d) W. Tell und die Musik.

(Siehe oben B. a.: „Tellenlieder“ S. 63. Über Rossini siehe im 2. Teil: „Schillers Tell und die Musik“ (Opern).

Neujahrsgeschenk ab dem Musiksaal Zürich aufs Jahr 1779. Schweizerszenen, 2. St. Wilhelm Tell. (quer 4<sup>o</sup>.)

Neujahrsgeschenk ab dem Musiksaal . . . Zürich aufs Jahr 1780: Der Schweizerbund. quer 4<sup>o</sup>.)

Beide Kompositionen sind Kammerkantaten mit Cembalobegleitung.

Tell. Eine ganz neue mit schönen Dekorationen und Verwandlungen nebst einer guten Musik versehene und

aus einem teutschen Original gezogene OPERA PANTOMIME . . . Zum ersten mal von den Pernerischen Kindern aufgeführt“. o. O. und o. J. [18. Jahrh.] 8°.

Bürgerbibliothek Luzern. Daselbst 1779 aufgeführt, „unter der Leitung des Felix Berner“. Auch unter dem Titel: Tell Wilh., eine ganz neue Opera Pantomime in 3 Aufzügen. 8 Seiten. 8°.

Dunlop und Carr: The archers, the mountaineers of Switzerland. 1776.

Grétry. Guillaume Tell; drame en trois actes . . . (Oper-) Partitur. (Collection compl. des œuvres de Gr. Livraison 24). Leipzig, Breitkopf & Härtel. Fol.

Vor Schillers Tell und zwar im März 1791 in Paris aufgeführt. Die Oper-Bearbeitung stammt von Alfred Wotquenne. (Kgl. Bibl. Berlin.) Der Text von Sedaine (siehe oben: „Dramatik“ S. 77.)

Piccini. Tell (französ. Ballet) ca. 1805.

#### e. W. Tell und die bildende Kunst.

(Siehe auch oben S. 59—62 und 2. Teil: VIII. „Schillers Tell und die bildende Kunst“.)

Herzog Hans. Ein altes Tellen-Bild. „Anz. für schweiz. Altertumskunde.“ Zürich (V) 1886. S. 352.

(v. Liebenau Theod.) Tell oder Niklaus von der Flüe? „Katholische Schweizerblätter.“ Luzern 1899. 8°. S. 476/7.

Behandelt die Wahl eines Vorwurfes für eine Schulmedaille.

Heinemann Franz. Tells Apfelschuss im Lichte der bildenden Kunst und der Poesie eines halben Jahrtausends. Iconographisch-litterarische Studie. Offizielle Fest-Zeitung für das eidgen. Schützenfest in Luzern. Journal officiel du tir fédéral à Lucerne. Luzern 1901 9—17. 27—34. 46—53. 62—69. 78—85. 230—233. 4°

Die Arbeit erschien auch in erweiterter Fassung separat unter dem Titel:

Heinemann Franz. Tell-Iconographie. Wilhelm Tell und sein Apfelschuss im Lichte der bildenden Kunst eines halben Jahrtausends. (15.—20. Jahrhundert.) Mit Berücksichtigung der Wechselwirkung der Tell-Poesie. Mit 4 Kunst-Beilagen und 54 Original-Reproduktionen. Luzern und Leipzig, [1902]. 73 Seiten in 4°.

(Buchhandel-Ausgabe von 500 nummerierten Exemplaren. Für den Druck im „Anzeiger f. Schweiz. Altertumskunde“ bestimmte MSS. Nachträge hiezu im Besitze des Verfassers.)

Zur Tell-Iconographie. Von O. W(aser) „Schweiz, Die. Schweizerische illustr. Zeitschrift“. Zürich 1902. Band 6. S. 520.

Tell-Iconographie: Bilder: p. 50—64; kunstgewerbliche Gegenstände p. 64—68; Medaillen p. 68—69; Tell-topographie (in Bildern) p. 69—78; Gemälde p. 79—81; Skulpturen p. 81—82; Stiche p. 83 und Nachträge p. 96—100 im „Katalog der Tell-Ausstellung vom 8.—29 Mai 1904. Zürich 1904.



